Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung. Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 32058 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 7. April 1912. 61. Jahrgang. Nr. 257.

+ Spionagegesetze.

Das deutsche Volk schickt sich eben an, neue gewaltige Lasten auf sich zu nehmen; Opfer gewaltiger Art, indem 47 000 junge Leute mehr unter die Fahne gestellt werden, Soldaten, die trotz der Lohnerhöhung Zuschüsse von zu Hause erhalten müssen. Neue Geldopfer sind unausbleiblich. Die Beseitigung der Liebesgabe entzieht 35 Millionen Mark dem Erwerbsleben und legt sie in die Reichskasse. Alle diese Lasten treten zu den alten, die wahrlich nicht gering sind. Angesichts derselben erhebt sich die Frage, ob diesen Ausgaben die Gegenleistung stets folgt. Antwort: ganz gewiß; die Aufrechterhaltung des Weltfriedens ist die große Kulturaufgabe unserer Militärmacht. Im Ernstfall aber den Sieg an die deutsche Fahne zu heften, ist unsere sichere Erwartung. Wird aber diese Aufgabe nicht ungemein erschwert durch die sich mehrende Spionage, die darauf ausgeht, alles und jedes zu erfahren?

Diese bange Frage erhebt sich in einer Zeit, wo keine Woche vorbeigeht, ohne daß ein neuer Fall gemeldet wird. Spione hat es stets gegeben und wird es immer geben. Die „Deutsche Tageszeitung" erinnert nur an die ausgezeichneten Berichte, die der in Berlin vor dem Kriege 1870 beglaubigte französische Oberst Stoffel nach Paris sandte, die spätere veröffentlicht worden sind und zeigen, wie scharf er die Einrichtung unseres Heeres, seine Fortschritte in Taktik, Bewaffnung usw. erkannte. Man glaubte ihm allerdings damals in Paris nicht. Die Beobachtungen eines solchen Militärbevollmächtigten und seiner Agenten können doch aber meistens nur allgemeine Verhältnisse, Anordnungen, Taktik, Geist des Heeres und Waffenwesens bis zu einem gewissen Grade umfassen, so weit sie ein scharfer Beobachter von außen eben erkennen kann. Auf Einzelheiten zum Beispiel die Landesbefestigung können sie sich nicht erstrecken. Mit der immer mehr zunehmenden Bedeutung der Technik haben nun viele Heereseinrichtungen, vor allem das gesamte Befestigungs- und Waffenwesen und noch vieles andere eine höhere Bedeutung als früher gewonnen. Die dadurch auch bedeutend schneller als früher eintretenden Veränderungen möglichst schnell und richtig zu erfassen, hat der wahrscheinliche Gegner aber ein natürliches Interesse, um damit zu rechnen und, wenn nötig, Gegenmaßregeln treffen zu können. Anderseits hat natürlich jeder Staat das größte Interesse daran, sich gegen eine solche Auskundschaftung zu schützen. Besonders aber gegen die heute überhandnehmende „Friedensspionage", wie sie seit 25—30 Jahren zu einem förmlichen System sich ausgebildet hat. Früher kannte man dieses organisierte Herumschnüffeln nicht. Frankreich war merkwürdigerweise der erste Staat, der es für notwendig hielt, in der Gesetzgebung gegen die Friedensspionage vorzugehen. Es tat dies in seinem Gesetze „contre l'espionage" vom 19. April 1886. Dabei ist zu bemerken, daß gerade französische Spione damals anfingen, in unseren Reichslanden in auffallender Weise sich bemerkbar zu machen. Es ist hierbei auch gleich zu bemerken, daß Frankreich das einzige Land geblieben ist, das von einer „Spionage" in seinem Gesetze spricht; alle anderen kennen nur einen „Verrat militärischer Geheimnisse" oder „Landesverrat". Jedenfalls nahm es auch an, daß ander Länder ebenso eifrig an der Spionage wären, wie es selbst es bereits war, und gab deshalb dies erste Spionagegesetz. Es setzte auch sofort sehr strenge Strafen darauf: Zwei bis fünf Jahre strenges Gefängnis mit Geldstrafe von 1000—5000 Franks, um damit zugleich diejenigen empfindlich zu treffen, die aus Gelderwerbsrücksichten Spionage betreiben. Schon lange ist man mit einer Verschärfung der Strafen beschäftigt, und einzelne in Frankreich gehen sogar so weit, hierfür die Todesstrafe zu fordern. Der nächste Staat, der dem französischen Vorgang folgte war England, das 1889 in seinem „Official Secret Act" sehr strenge Strafen festsetzte, die es schon 1892 und noch mehr 1911 erhöhte. Es setzt Gefängnisstrafe — penal servitude — von 5 Jahren bis auf Lebenszeit, eventuell mit Zwangsarbeit „hard labour" d. i Zuchthaus, dafür fest. Es kann in England jetzt jeder, der sich einem verbotenen Platze nähert oder sich in dessen Nachbarschaft aufhält, mit Zuchthaus bis zu 7 Jahren bestraft werden, so daß ein harmloser Reisender, der, ohne es zu ahnen, einer alten, vielleicht wertlosen Küstenbefestigung nahekommt, diese Strafe erhalten kann. Rußland hat kein besonderes Spionagegesetz erlassen, sondern nur die in seinem alten Strafgesetzbuch von 1845 schon festgesetzten Strafen zuletzt 1885 verschärft. Es wird dort in den Artikeln 170 und 256 an In- und Ausländer die Friedensspionage mit Verbannung nach Sibirien, in dessen entfernteste Gegenden, und in milderen Fällen mit Einstellung in Korrektions-Arrestanten-Abteilungen bestraft, wo die Betreffenden harte körperliche Arbeiten verrichten müssen. Italien, das auch kein besonderes Spionagegesetz hat, bestraft in seinem allgemeinen Strafgesetzbuch, dem Codice penale, die Friedensspionage mit Gefängnis und Arbeitszwang bei nächtlicher Isolierung und Verbot des Sprechens tagsüber, der sogenannten reclusione, oder der nur etwas milderen detentione, bei der der Sträfling sich seine Arbeit wählen und sprechen darf, von drei bis fünf Jahren. Österreich, das ebenfalls kein besonderes Spionagegesetz hat, setzt schweren Kerker bis zu fünf Jahren für „Ausspähung mit der Absicht der Mitteilung an einen fremden Staat" fest, was unserer Zuchthausstrafe entspricht. Ungarn ist milder darin, indem es Gefängnis bis zu 5 Jahren androht, was dort aber milde gehandhabt wird. Wie aber sieht es demgegenüber bei uns in Deutschland aus. Wir haben seit 1893 das Gesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse, der bestimmt:

„Wer vorsätzlich Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, wird, wenn er weiß, daß dadurch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdet wird, mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft, neben welchem auf Geldstrafe bis zu 15 000 Mark erkannt werden kann. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter sechs Monaten ein, neben welcher auf Geldstrafe bis zu 10 000 Mark erkannt werden kann."

§ 2 setzt dann für diejenigen, die sich dieses Verbrechens schuldig machen, ohne daß sie wissen, daß sie dadurch die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährden, Gefängnis oder Festungshaft bis zu 5 Jahren und eventuell Geldstrafen bis zu 5000 Mark fest.

Auf Grund dieses Gesetzes sind Urteile gefällt worden, welche man im Volke nicht versteht. Die „mildernden Umstände" kommen fast stets den fremdländischen Offizieren zugute, die es sich auf der Festung so wohl sein ließen, daß sie entfliehen konnten. Es ist seinerzeit der Reichstag gewesen, der die „mildernden Umstände" ins Gesetz hineinschrieb. Heute dürfte es anders sein, nachdem man erfahren hat, auf wen diese stets angewendet werden. „Die Spionage fördert man, den Spion verachtet man", hieß es früher. In Frankreich ist es anders geworden; da wird der Spion zum Nationalheiligen; in England ist es um kein Haar besser. Gut, dann müssen wir wenigstens in Deutschland dafür sorgen, daß der Spion verachtet wird, d. h. man belege ihn mit Zuchthausstrafen, der Strafe der Verachtung. Nur keine falsche Sentimentalität. Wenn man sich vor Augen hält, daß ein Spion durch seine Tätigkeit Hunderte von Menschenleben im Ernstfalle gefährden kann, daß er eine für uns unglückliche Schlacht herbeiführen kann, dann sehen wir nicht ein, daß man solche „Gentlemen" mit Glacehandschuhen anfassen soll. Gerade die neue Wehrvorlage legt uns die Pflicht auf, für Verschärfung des Spionagegesetzes einzutreten.

× Die Jesuitenfrage.

Die Kunde von dem neuen bayrischen Jesuitenerlaß vom 11. März 1912 hat in katholikenfeindlichen Kreisen eine Aufregung hervorgerufen, die vom Standpunkte eines jeden loyal und rechtlich denkenden Staatsbürgers völlig unbegreiflich ist. Aber wir begrüßen diese Tatsache insofern, als sie uns Gelegenheit bietet, von neuem auf die Unrechtmäßigkeit des Jesuitengesetzes hinzuweisen. Zur Erklärung der Erregung kann nur das fanatische Odium gewisser Richtungen gegen alles, was katholisch ist, gelten. Denn es ist wahrlich nicht möglich, zu glauben, daß im 20. Jahrhundert noch deutsche Parlamentshelden und Volksführer leben, die dem Worte Bismarcks „Wir Deutsche fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!" noch ehrlich die Ergänzung machen — „und die Jesuiten!" Trotzdem aber scheint es einem großen Teil der Liberalen eiskalt über den Rücken laufen zu wollen bei der von ihnen schaudernd aufgeworfenen Frage: Wird der Reichskanzler der ultramontan-partikularistischen Machtprobe des bayrischen Ministeriums gegenüber die Festigkeit bewahren? Und dabei handelt es sich im gegenwärtigen Falle nicht einmal um die Rückkehr der Jesuiten, sondern lediglich um die Erlaubnis zu sozialen und ähnlichen Vorträgen.

Es steht fest, daß die preußische Regierung anno 1904 den Oberpräsidenten im Anschluß an die Aufhebung des § 2 mündlich hatte die Weisung zukommen lassen, gegenüber der Vortragstätigkeit eine versöhnliche Handhabung des Gesetzes auch künftighin zu beobachten und Verschärfungen der Praxis zu vermeiden. Wir freuen uns, darin einen Beweis erblicken zu müssen, daß man damals im preußischen Ministerium sich der Ungerechtigkeit des Gesetzes wohl bewußt war. Dieses Bewußtsein hat offenbar auch, und zwar in etwas konsequenterer Weise als damals die maßgebenden Stellen in Preußen, den letzten bayrischen Kultusminister Dr. v. Wehner zu dem neuen Jesuitenerlaß vom 11. März veranlaßt, nachdem im Januar vorher die Gegenbemerkungen der kirchlichen Oberbehörden zu dem ursprünglichen Entwurf eingeholt waren. Der Vollzug des Erlasses blieb lediglich infolge der Ministerkrise seinem Nachfolger Dr. v. Knilling überlassen, der ihn im Wortlaut mit Hinzufügen weniger Sätze übernahm. Politisch-konstitutionell verantwortlich für den Erlaß ist natürlich der jetzige Kultusminister. Allein politisch charakteristisch ist er nicht für die neue Regierungspolitik, sondern für die des Ministerium Podewils-Wehner.

Daß liberale Organe nun eine mindestens überflüssige Ehrenrettung Wehners versuchen, indem sie erklären, er habe sich geweigert, den (von ihm selbst verfaßten) Erlaß zu unterzeichnen, ist völlig widersinnig und nur von dem Hetzgeist gegen das bayrische Ministerium diktiert, dem ja der Liberalismus offen Fehde geschworen hat.

Nun hat der bayrische Jesuitenerlaß, das muß nochmals ausdrücklich betont werden, sich weder mit dem Jesuitengesetz vom 4. Juli 1872, noch mit der Ausführungsverordnung des Bundesrats vom 5. Juli 1872 in Widerspruch gesetzt. Er hat keine „Ordenstätigkeit in Kirche und Schule", er hat auch keine „Abhaltung von Missionen" gestattet. Das konnte er nicht, so lange die Bundesrats-Verordnung vom 5. Juli 1872 noch in Kraft besteht. Wohl aber stand der bayerischen Regierung nach Nr. 3 dieser Vorordnung das vom Bundesrat selbst gewährte Recht zu, als Landespolizeibehörde Verfügungen zur Vollziehung des Gesetzes zu treffen. Und wenn die bayrische Regierung in ihrem Erlaß von diesem Recht Gebrauch macht, wer will dann daraus ein Vergehen gegen Recht und Gesetz, ein Zuwiderhandeln gegen den „Sinn und Zweck des Jesuitengesetzes" konstruieren?

Nun aber scheint in der Ansicht des preußischen Ministeriums eine Änderung eingetreten zu sein, denn in der „Nordd. Allgem. Ztg." hat Herr v. Bethmann-Hollweg seinen Standpunkt dahin festgelegt, daß nach preußischer Rechtsauffassung die sogenannten Konferenzvorträge usw. unter die verbotene Ordenstätigkeit zu fassen sei. Den liberalen Agitatoren wäre es gewiß sehr willkommen, den Kanzler gegen das bayerische Ministerium ausspielen zu können. Die Interpretation des Kanzlers bezeichnet übrigens die „Köln. Volksztg." mit recht als sehr schwachsüßig. Es ist bedauerlich, daß da oben in katholischen Dingen so wenig Verständnis vorausgesetzt werden muß und es ihnen nicht klar ist, daß soziale und apologetische Vorträge, wie sie in den Konferenzen gehalten werden, sich von dem Wesen der verbotenen Missionen gänzlich unterscheiden und eine „Ordenstätigkeit" ganz und gar nicht darstellen. Es ist nicht einzusehen, weshalb einfache priesterliche Funktionen, die jedem katholischen Priester gestattet werden und mit der Ordenstätigkeit nicht das mindeste zu tun haben, nach der Forderung einer versöhnlichen Haltung von 1904 logisch noch verboten bleiben könnten.

Die bayerische Regierung hat eine Nachprüfung ihres Jesuitenerlasses, wie sie in der Nordd. Allgem. Ztg." angekündigt wird, nicht zu fürchten: sie wird aus dieser Prüfung mit reinem Schilde hervorgehen. Aber es ist gut, daß bei dieser Gelegenheit überhaupt einmal wieder das Jesuitengesetz selbst und seine Ausführung im Bundesrat zur Sprache gebracht wird, nicht nur im Bundesrat, und nicht nur vor dem Kaiser, sondern auch in den Parlamenten.

Wer sind denn die Jesuiten, daß sie, wie Justizrat Porsch am 16. März 1904 in der Jesuitendebatte des Abgeordnetenhauses sagte, schlimmer behandelt werden als Vagabunden! Wenn jetzt wieder von einer Gefährdung des konfessionellen Friedens gesprochen wird, so geht sie nur von der Agitation liberaler und meist religionsfeindlicher Scharfmacher gegen die Beseitigung eines Gesetzes aus, das das religiöse Gefühl von mehr als einem Drittel der Reichsbürger verletzt. Im Interesse des konfessionellen Friedens gerade hoffen wir, daß die betreffenden Kreise nicht wieder jene Erregung in unsere protestantischen Mitbürger tragen werden, wie das vor acht Jahren bei Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes geschehen ist.

Das Hoensbroichsche Märchen von dem Jesuitengrundsatz: der Zweck heiligt das Mittel, ist längst abgetan, und kein vernünftiger Mensch glaubt daran, daß der Jesuitenorden Verschwörung und Thrannenmord predige. Demgegenüber sei auf das Urteil Rankes als eines Protestanten hingewiesen, der bewundernd vor dem Geiste und den Leistungen der Gesellschaft Jesu steht.

Jesuitenniederlassungen gibt es natürlich in Verfolg des § 1 des Jesuitengesetzes in Deutschland nicht. Von insgesamt 15 300 Jesuiten gehören 1430 der deutschen Ordensprovinz an, von der sich aber die Hälfte (703) dauernd in Missionsgebieten befindet. Von den Zurückbleibenden sind 276 Priester, 257 Scholastiker und 241 Laienbrüder. Und diese verschwindende Zahl fürchte man mehr als die Millionen Sozialdemokraten, die dem Volke die Religion vernichten, das Gefühl für Autorität und Vaterland rauben und die in ihrem Herrerkult und noch jüngst in dem Sympathiestreik für fremde Bergarbeiter klar gezeigt haben, was die bestehende Gesellschaft und vor allem die Regierungen zu erwarten haben, wenn sie nicht das gläubige Christentum gegen sie sammeln. Man sollte alles tun, das religiöse Gefühl im Volke zu stärken, und dazu würde auch die alte Forderung des Zentums, „Rückkehr der Jesuiten", viel beitragen. Der Liberalismus aber sei an das erinnert, was am 16. März 1904 Fürst Bülow denen zur Antwort gab, die ihm vorwarfen, er habe die Aufregung nicht vorausgesehen, die die Aufhebung des § 2 hätte hervorrufen müssen: „Ich bin der Ansicht, daß der leitende Minister sich nicht einrichten kann auf Beifall oder Mißfallen, Applaus oder Zischen, daß er auch die Unpopularität nicht scheuen soll, sondern lediglich das tun muß, was den ruhig und pflichtgemäß erwogenen Interessen des Landes entspricht."

Und so dürfen wir erwarten, daß nicht nur der Reichstag, dem ja auch wieder ein Zentrumsantrag auf vollständige Aufhebung des Jesuitengesetzes vorliegt, sein Votum mit gewaltiger Majorität erneuern wird, sondern daß endlich auch der Bundesrat diesem gerechten Wunsche seine Zustimmung gibt.

Zur Bergarbeiterbewegung.

Der Zusammenbruch des Streiks steht vor der Tür.

❑ London, 4. April.

Sie haben es zu weit getrieben, das sehen jetzt die Führer der Bergarbeiter, mit Ausnahme derjenigen, welche überhaupt nicht zu belehren sind, ein. Diese Einsicht kommt aber zu spät. Von einem Führer wird verlangt, daß er den vorhandenen Verhältnissen Rechnung trägt. Das haben die Führer der Bergarbeiter nicht getan; sie haben leichtsinnig gehandelt nicht allein der gesamten Industrie, sondern auch ihren eigenen Organisationen gegenüber. Sie haben den Massen Versprechungen gemacht, die sie nicht einlösen können, und haben denselben eine Macht imputiert, die nicht vorhanden ist. Anstatt einzuschwenken und den Arbeitern zu sagen, wir können die Grubenbesitzer, Regierung und Parlament nicht zwingen, unsere Forderungen im vollen Umfang anzuerkennen, ging man in die Bezirke und erklärte: „Wir werden alles durchsetzen; erst dann wird die Arbeit wieder aufgenommen, wenn unsere aufgestellten Forderungen Anerkennung gefunden haben." Das rächt sich jetzt bitter, denn die Massen verlangen die Einlösung der Versprechungen, und den Organisationsleitern, welche jetzt abwiegeln wollen, wird mit Recht gesagt, daß sie unfähig waren, die Situation zu beherrschen. Die Massen hören darum nicht mehr auf die Führer, sondern gehen ihre eigenen Wege.

Nur so ist das Resultat der Abstimmung über die Beendigung des Streiks zu verstehen. Für Wiederaufnahme der Arbeit haben gestimmt 201 013 und dagegen 244 011 Arbeiter. Es ist also eine Majorität von 42 998 Stimmen für Fortsetzung desselben vorhanden. Von den 800 000 Mitgliedern der Miner-Federation sind rund 700 000 stimmberechtigt. Es haben sich also 255 000 Mitglieder überhaupt nicht an der Abstimmung beteiligt. Diesen war es demzufolge gleichgültig, wie das Resultat derselben ausfiel, weil sie doch machen was sie wollen. Mit dem Abstimmungsresultat haben sich nun heute das Exekutivkomitee und die Nationalvertreter der Miner beschäftigt, und ist es zu äußerst scharfen Zusammenstößen zwischen den einzelnen Richtungen gekommen, weil die radikalen Vertreter die Fortsetzung des Kampfes bis zum Weißbluten verlangten. Dabei stützten sie sich auf das oben verzeichnete Abstimmungsresultat. Nach sechsstündiger Dauer der Konferenz gelang es jedoch der gemäßigten Richtung mit ganz geringer Majorität ein Resolution durchzusetzen, nach welcher am 6. April die Vertreter aller Bezirke und Abteilungen der Verbände nochmals zu einer Konferenz zusammentreten sollen, um endgültig zu entscheiden, ob die Arbeit wieder aufzunehmen ist. Mit der gleichen geringen Mehrheit wurde beschlossen, dieser Generalversammlung die Wiederaufnahme zu empfehlen.

Diese Konferenz wird auf den Gang der Dinge nur dann einen Einfluß ausüben, wenn sie die Miner auffordert, zur Arbeit zurückzukehren. Sie verhindert dann wenigsten den vollständigen Zusammenbruch der Organisation, welcher eintreten wird, wenn die Fortsetzung des Streiks beschlossen werden sollte. Heute morgen arbeiteten bereits über 60 000 Bergarbeiter wieder in den Gruben. Die Zahl würde schon gewaltig höher sein, wenn nicht die Osterfeiertage vor der Tür ständen. Mag aber die Generalversammlung beschließen was sie will, nach Ostern sind die Massen nicht mehr zu halten. Der Zusammenbruch des Streiks steht also bevor.

In der „Justice", dem Organ der sozialdemokratischen Partei, welches bisher immer noch einen vollständigen Sieg der Arbeiter prophezeite, wird das heute auch zugegeben. Das Blatt veröffentlicht einen Artikel unter der Überschrift: „Die Niederlage der Bergarbeiter", in welchem u. a. gesagt wird: „Die Arbeiter wissen, daß sie verloren haben, aber sie haben gut gekämpft, und der Kampf, den sie geführt haben, hätte ein besseres Resultat als die Niederlage verdient." Mit diesem Trost ist den Arbeitern nicht geholfen, und insbesondere die „Justice" hätte besser getan, die Arbeiter zu warnen, anstatt, wie geschehen, sie in den Kampf zu hetzen. Immerhin brauchen wir den Worten des Blattes nichts hinzuzufügen.

Nach einer Berechnung des Handelsamtes sind seit dem 1. März 28 Millionen Tons Kohlen weniger gefördert wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Wenn die Tonne Kohle ab Grube mit 8 Mark berechnet wird, macht das einen Ausfall von 224 000 000 Mark. Ein Glück für das Land, daß das Trauerspiel zu Ende geht.

Aus der Stadt.

Münster, 6. April.

* **Karwoche.** Am gestrigen Karfreitag gingen altehrwürdigem katholischem Brauche entsprechend vom frühen Morgen ab zahlreiche Andächtige den Kreuzweg zum Besuche der hl. Gräber in den zahlreichen Gotteshäusern unserer Stadt. Um 1 Uhr nachmittags durchzogen wie von altersher — leider bei ungünstiger Witterung — unter der Führung der Pfarrgeistlichkeit die unübersehbar langen Doppelreihen der Karfreitagsprozession die Straßen und Kirchen der ungewöhnlich stillen Stadt unter Gebeten und Gesängen. Durch ein besonders schönes hl. Grab zeichneten sich die Martinikirche, sowie die Lorettokapelle der St. Clemenskirche aus. In der Lambertikirche pranate über dem Grabaltar das schöne Tabernakel mit Expositorium aus dem 18. Jahrhundert. Im Dome fand, wie in den übrigen Kirchen, unter den uralten tiefsinnigen Zeremonien heute morgen die Weihe des neuen Feuers, des Weihrauchs, des Taufwassers und der Osterkerze (mit dem Jubelgesange des Exultat) statt. Auf die Prozession folgte das feierliche Auferstehungshochamt, bei dessen Gloria zum ersten

---

49)

Die arme Prinzessin.

Roman von Felix von Zobeltitz.

Auf einmal wurde Velten hellhörig und geriet in Feuer. „Was Teufel," rief er, „Mengelsdorff, sagen Sie, Herr Graf, die Bibliothek Mengelsdorff stünde da oben in Kisten verpackt? . . ."

„Ja," antwortete Artern, „Mengelsdorff, ich weiß es genau; ich ließ eine Kiste öffnen, es sind gräßliche alte Folianten, die schweinsledernen Deckel klaffen, manches ist ganz zerlebert, und in den Akten steht: siebzehntausend preußische Taler hat der hochselige Fürst damals für den Schund bezahlt. Nun fressen ihn die Mäuse; er ist gar nicht ausgepackt worden, es war kein Platz da. Es sollte angebaut werden, das steht auch in den Akten; der Bauplan liegt da, aber der Fürst hat darunter geschrieben: „viel zu teuer".

„Mengelsdorff," sagte Jost sinnend; „Velten, das kann doch nicht . . ." doch Velten ließ ihn nicht aussprechen.

„Jost, mein Junge," rief er, „mein Prinz, mein Sohn, wir werden beantragen, daß uns heute abend eine Flasche Champagner zur Verfügung gestellt wird, denn darauf müssen wir trinken, gib acht worauf. Dieser Mengelsdorff ist der rheinische Kassationsrat, der berühmte Germanist, Luther- und Fischartforscher, dessen Bibliothek von Pätzoldt für verschollen erklärt wurde, er glaubt, sie sei nach den Freiheitskriegen in England versteigert worden. Und nun finden wir sie in deinem väterlichen Schlosse wieder, über ein Menschenalter hindurch stand sie hier unausgepackt, und Graf Artern sagt, die Mäuse hätten sich satt an ihr gefressen. Da soll doch das Schockschwer —"

„Schockschwernot!" schrie auch Jost. Sonst war das Fluchen nicht seine Sache, aber jetzt mußte er. Er hatte einen roten Kopf bekommen vor Eifer; die Passion packte ihn mit Leidenschaft. Auf der Stelle ging es hinauf auf den obersten Boden. Es war bitter kalt, hie und da hatte der Schnee durch das Dachgebälk und die Fensterritzen gestäubt, der Wind pfiff um den Giebel. Das war gleichgültig. Lakaien mußten kommen und zwei der Kisten erbrechen. Dann knieten Jost und Velten nieder und wühlten in den Schätzen. Moderdunst stieg auf, der Staub wirbelte.

„Die Herren werden sich gehörig erkälten," sagte Graf Artern, dessen Bücherliebe beschränkt war. Die beiden hörten nicht. Von Zeit zu Zeit riefen sie sich einzelne Bemerkungen zu.

„Der ganze Fischart," schrie Jost, „alles in den Originalausgaben! Vom Glückhafft Schiff die Ausgabe ohne Ort und Jahr! Die achtzehn Biographieen von 1536! . . ."

„Hier ist's noch feiner!" schrie Velten zurück; „ich wühle in alten Volksliedern. Ansbelms Türkenermahnung von 1500! Weißes Künig Karel! Wessels Klagelieder! Sickingenlieder, Türkenlieder, Bauernlieder zu hauf! Die fränkische Reimchronik von 1571! Freinheins Tugendspiegel! O Gotte doch! . . ."

„Hans Sachs!" schrie Jost, „drei Spiele! Gerengels Historie von Johannes dem Täufer! Eine Comödi von Schwartzenbach, Nürnberg 1550! . . ."

„Ein Aesop!" schrie Velten; „deutsche Ausgabe 1475! Rabanus Maurus! Ein Turrecremata! . . ."

Artern begann Freiübungen zu machen, um sich die Kälte zu vertreiben. Die beiden Bücherwürmer wühlten weiter. Sie froren nicht, sie glühten; sie knieten in Staub und Schmutz, ihre Hände wurden schwarz, sie spürten es gar nicht. Da erlaubte sich Artern eine Bemerkung: man vergletschere hier oben, es herrsche Alpenklima; er stelle drei heizbare Fremdenzimmer zur Verfügung. Das wurde angenommen. Die nächsten Tage gehörten der Bibliothek Mengelsdorff. Jost und Velten zogen sich Stalljacken an, die Madame lieferte dazu große blaue Schürzen. So packten die beiden die Bücher aus und deponierten sie vorläufig in den Fremdenzimmern. Das Herz ging ihnen auf, sie fanden erlesene Herrlichkeiten: außer schön erhaltenen Raritäten wie den Apulejus von 1469, das Catholicon, die 1462er Bibel Fust-Schöffers, den Durandus, den Rostocker Ovid von 1476 und zwanzig verschiedene Ausgaben von Rolevincks Fasciculus temporum, zahlreiche alte deutsche Volksbücher: die Geschichten von der Magelone, vom Ritter vom Turm, vom Sultan Saladin, von Pontus und Sidonia und den weisen Meistern, alles in den ersten oder seltensten Ausgaben; fanden die Chroniken Koelhoffs, Schedels, Steinhöwels und Bothos und waren glückselig, wenn ihnen jedes neue Buch eine neue Überraschung brachte.

Otto half ihnen zuweilen. Er hatte seinen Doktor gemacht, seine Dissertation hatte Aufsehen erregt; er war auch etwas ernster geworden, politisierte gern und gab Grete noch immer gute Lehren. Grete und Annemarie zürnten, daß sich Brüder und Freunde recht wenig um sie kümmerten. Dafür saßen sie täglich beieinander und hatten sich ungemessen viel zu erzählen. Dann und wann fuhr Graf Artern mit ihnen spazieren, in einem alten Schlitten in Schwanenform, der etwas Gespensterhaftes an sich hatte. Sie fuhren den Gotzen hinauf und lärmten zwischen den Ruinen und fuhren in den Winterwald, der sie mit glitzernder Pracht umrauschte und ihnen den frischen Schnee in die blühenden Gesichter wehte. Sie besuchten sich auch gegenseitig in feierlicher Form: einmal mußte die Anschütz Plinsen backen, dazu wurde die Burgmühle geladen, und dann gab es wieder in der Burgmühle einen festlichen Kaffee mit Speckkuchen, da war alles vom alten Hause drüben im Dorfe. Man beehrte auch Beyfuß, ging in den Feiertagen in die Kirche, wo als Ersatz für Fresenius ein fremder Pastor predigte, und machte dem spartanischen Fürbringer seine Aufwartung, der vor Aufregung wie ein Irrwisch umherfegte, daß die Rockschöße flogen.

Einmal wurde eine Partie nach Dombach zum alten Herzog geplant. Artern ließ zwei Schlitten anspannen, den Schwan und noch ein ähnliches Ungeheuer, das man in einem Winkel der großen Remise fand: eine Art Drachen, rot gestrichen und mit Kufen, die während der Fahrt beständig ächzten und stöhnten, als heule das Drachentier. Alles fuhr mit: Annemarie, Grete, Jost, Otto, Velten und Artern; so hatte der Herzog es gewünscht, bei dem man vorsichtshalber vorher angefragt hatte, ob auch der Besuch genehm sei.

Und als man nach Dombach kam, staunte man. Ein paar Diener sprangen an die Schlitten heran; Bozenhardt, der Vokabelkutscher, war nicht mehr der einzige Domestik im Schlosse. Herzog Rübezahl trat den Gästen im Frack entgegen, es erregte allgemeines Aufsehen. „Onkel," schrie Annemarie, „was ist dir? Du befremdest mich, wo ist deine Wald- und Wiesenjoppe, wo die gestrickte Weste mit den Hornknöpfen? Onkel im Frack — was ist denn los?" . . . Es klärte sich alles auf. Am frühen Morgen war ein Kurier aus Emskirch dagewesen: die Erbprinzessin war in der Nacht von einem gesunden Mädelchen entbunden worden. Prinz Emil hatte sich zu seinem einzigen Jungen immer ein Töchterchen gewünscht: nun war das Glück groß. Der Herzog wollte es feiern, er feierte es auf seine Weise durch eine große Überraschung. Er imponierte im Frack, hatte die schwarzen Schnurrbartspitzen wie Lanzen emporgedreht und den weißen Vollbart sorgfältig geglättet, hatte die gesamte Dienerschaft seiner Besitzungen zusammentrommeln lassen und ein Diner gerüstet, wie es seit langen Zeiten im Dombachschlosse nicht serviert worden war.

Zum Weihnachtsfeste war auch sein zweiter Sohn, Graf Harro, von London herübergekommen und wohnte bei dem Vater in Dombach. Man sah ihn nur selten daheim. Er war zuerst der Gesandtschaft in Athen attachiert, war dann kurze Zeit in Konstantinopel gewesen und lebte nun seit Jahren in der britischen Hauptstadt. Er hatte sich in seinem Äußern und seinem Sichgeben etwas Englisches angewöhnt, das dem Vater nicht gefiel; der Alte hatte für die Stammesverwandtschaft jenseits des Kanals wenig übrig. Graf Harro war ein großer schlanker Mensch mit feinem, bis auf ein kleines Lippenbärtchen glatt rasiertem Gesicht, von gemessenen Bewegungen und einer gewissen kühlen Reserviertheit. Nichtsdestoweniger war er sehr herzlich zu Jost und Annemarie und von großer Liebenswürdigkeit gegen die übrigen Gäste.

Es ging fröhlich zu bei dem Diner; der Herzog war fast ausgelassen, er freute sich über das prächtige Aussehen Josts, erzählte Studentenstreiche aus seiner eigenen Jugend, wurde sehr neugierig, als man ihm von der Entdeckung des großen Bücherschatzes in Gotternegg berichtete, und begann dann mit Artern über den Wert der mannigfachen Meliorationen auf der Herrschaft zu plaudern. Er sprach mit sichtlichem Respekt von der Fürstin; die Errichtung der Töpferei und der Brikettfabrik hielt er für sehr verständig, lobte auch mit warmen Worten die Tätigkeit Arterns und freute sich, als Annemarie von Lilian zu schwärmen begann.

Annemarie saß neben Otto. Sie unterhielt sich gut, obwohl der etwas skeptische junge Gelehrte häufig ihren Widerspruch reizte. Bei einer gelegentlichen Gesprächswendung ergab sich, daß Otto nie einem Korps angehört hatte. Sie wunderte sich darüber, er zuckte mit den Schultern und sagte nur: „Ich bin ein Gegner des Korpswesens, Durchlaucht." Er hatte zuweilen arg demokratische Ansichten, so fand Annemarie. Aber das tat ihr nicht weh; sie parierte mit Geschick, wo es anging, und amüsierte sich damit, ihn ein wenig zu necken, was er sich willig gefallen ließ.

Auch Grete und Artern standen noch auf dem fröhlichen Kriegsfuß von einst. Sie scherzten wie ein paar Kinder miteinander und ergötzten sich an allerhand kleinen Albernheiten.

(Fortsetzung folgt.)

Mal wieder die seit Donnerstag verstummten Glocken ihre Jubeltöne erschallen ließen.

⚘ **Kirchliches.** Für das Baugewerbe Münsters findet am Ostermontag um 9 Uhr in der Martinikirche ein Levitenamt statt, um vor allen Unglücksfällen im Baugewerbe bewahrt zu bleiben.

× **Der neue Sommerfahrplan.** In unserem Auszug aus Nr. 255 ist, wie unsere Leser bemerkt haben werden, die Strecke Münster-Gronau doppelt bearbeitet. Es gilt die 2. Bearbeitung unter dem Stichwort „Münster-Gronau“.

△ **Schwere Brandwunden** erlitt Donnerstag nachmittag ein junges Mädchen in einem Hause der Gallitzinstraße, als es das Feuer im Kochherd mit Petroleum entfachen wollte. Die Flamme schlug ihm ins Gesicht und führte erhebliche Verletzungen herbei.

❑ **Feuer** entstand Samstag früh gegen 8 Uhr im Hause Südstraße Nr. 49. Es brannte das Hinterhaus, in dem sich eine Schneiderwerkstatt befand. Der herbeigerufenen städtischen Brandwache gelang es, das Feuer zu bewältigen, so daß die alarmierte erste Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit zu treten brauchte. Die Werkstatt ist ausgebrannt.

§ **Konzert Brüggemann.** Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß unser einheimischer Tonkünstler Ernst Brüggemann am Dienstag, den 23. ds. Mts. seine 20jährige Tätigkeit in Münster durch ein Konzert feiern wird. Während seit einer Reihe von Jahren die unter dem Titel „Musikalische Soirée“ bekannten Veranstaltungen des Herrn B. vorherrschend den Zweck verfolgten, einen Einblick in die Lehrtätigkeit und das Können der Schüler zu gewähren, soll der Schülerteil diesmal nur einen kleinen Raum auf dem Programm einnehmen. Eine ganz ausgezeichnete Künstlerin, die Hofopernsängerin Fräulein Lotte Kreisler (Sopran) aus Dresden, die bereits zu Anfang der verflossenen Konzertsaison hier große Erfolge errang, hat ihre Mitwirkung zugesagt.

≠ **Kunstnotiz.** Eine Büste des Universitätsmusikdirektors Dr. Niessen hat der an der hiesigen Schule für Kunst und Handwerk einem vielversprechenden Künstlertum zustrebende junge Bildhauer Lorenz Hürten angefertigt und im Schaufenster der Bisping'schen Musikalienhandlung ausgestellt. Hürten, der auf den Ausstellungen der Schule stets in die Augen fiel und der im vorigen Jahre auf Grund seiner Leistungen das Künstler-Einjährige erwarb, hat die charakteristische, liebenswürdige Seite in dem Wesen Dr. Niessens glücklich erfaßt. Die Modellierung des Kopfes zeigt die Spuren der schon recht sicher arbeitenden Künstlerhand.

Aus den Provinzen.

Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des VII. Armeekorps. Die ausgeschriebenen Stellen sind nur für solche Personen bestimmt, welche den Zivilversorgungsschein besitzen. ● Bochum, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 8 bis 23 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Düsseldorf, Amtsgericht, 3 Kanzleigehilfen, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Düsseldorf-Gerresheim, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Düsseldorf, Stadtverwaltung, Wegeaufseher, 2100 bis 3000 Mk. Gehalt. ● Duisburg, Landgericht, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Duisburg, Staatsanwaltschaft, Kanzleigehilfe, 9 bis 12 Pfg. für die Seite Schreibwerk. ● Haspe, Sparkasse, Bürgermeisteramt, Kassenassistent, 1900 bis 3100 Mk. Gehalt. ● Hörde i. W., Magistrat, Schuldiener für das Lyzeum, 1500 bis 2000 Mk. Gehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Landbriefträger, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Im Bezirk der Kaiserl. Oberpostdirektion Dortmund, Postanstalt, Briefträger oder Postschaffner, 1100 Mk. Anfangsgehalt. ● Lünen, Gesamtschulverband, Schuldiener der Viktoriaschule, 800 Mk. und freie Wohnung (4 Zimmer und Küche), frei Licht und Brand. ● Lünen, Bürgermeisteramt, 1. Polizeisergeant, 1400 bis 2000 Mk. Gehalt. ● Marl, Amt, Amtssekretär, 1800 Mark Grundgehalt. ● Sterkrade, Kreis Dinslaken, Bürgermeisteramt, Polizeisergeant 2. Ordnung, Anfangsgehalt für Ledige 1100 Mk., für Verheiratete 1360 Mk., steigend bis 1500 bezw. 1700 Mk. ● Waltrop, Amt, Polizeisergeant, 1400 Mk. Grundgehalt. ● Wermelskirchen, Kreis Lennep, Fachschule (Meldungen sind an das Bürgermeisteramt zu richten), Schuldiener, 1200 Mk. und freie Wohnung.

△ **Rheine,** 5. April. (Neue Spinnerei.) Die Baumwollindustrie, die in den letzten Jahren hier einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, wird durch den Bau einer von der Firma F. A. Kümpers zu errichtenden großen Spinnerei, zu der in den nächsten Tagen der Grundstein gelegt werden wird, eine weitere Ausdehnung erfahren. Die neue Anlage, die in unmittelbarer Nähe der vor einigen Jahren erbauten Weberei geplant ist, soll mit Beginn nächsten Jahres in Betrieb genommen werden.

‡ **Coesfeld,** 4. April. (Königliches Gymnasium.) Im vergangenen Schuljahre besuchten zu Anfang des Sommerhalbjahres 343 Schüler das Gymnasium, während die Zahl derselben zu Anfang des Winterhalbjahres 323 betrug. Am 1. Februar 1912 waren 320 Schüler vorhanden. Davon waren 131 Schüler aus dem Schulorte und 189 kamen von auswärts. — Die Versetzung des Prof. Bernh. Uppenkamp vom hiesigen Gymnasium an das Gymnasium zu Lissa ist durch Verfügung des Ministers rückgängig gemacht worden.

△ **Schüttorf,** 5. April. (Unfall.) Ein beim Bahnbau beschäftigter holländischer Erdarbeiter stürzte gestern so unglücklich aus dem in der Fahrt sich befindenden Sandzuge, daß ihm von einem Wagen der eine Arm fast abgequetscht wurde.

Solingen, 5. April. (Mordversuch.) Der Dreher M. aus Cöln besuchte heute seine von ihm getrennt lebende, in einer Wirtschaft angestellte Frau, um sie zur Rückkehr zu bewegen. Als die Frau dies ablehnte, verletzte er sie durch drei Revolverschüsse in den Kopf tödlich und versuchte dann sich selbst zu erschießen. Er traf dabei die Tochter des Wirts, der mehrere Zähne ausgeschossen wurden. Er selbst erhielt nur einen Streifschuß. Er wurde alsdann verhaftet.

○ **Emden,** 5. April. (Ausdehnung des telegraphischen Kabelverkehrs.) Mit der deutschen Regierung schweben Verhandlungen über den Plan, die wichtigsten deutschen Kolonien in der Südsee an das Welttelegraphennetz anzuschließen und deshalb Funken-Telegraphenstationen in Yap, Nauru, Rabaul (Neu-Guinea) und Apia (Samoa) zu errichten. Als Ausgangspunkt ist die Kabelstation der deutsch-niederländischen Telegraphen-Gesellschaft in Yap vorgeschlagen. Die Regierung gedenkt, dieser Gesellschaft und der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin gemeinsam eine Konzession zwecks Gründung einer Aktien-Gesellschaft zu erteilen. Das Kapital wird 2 100 000 Mark betragen.

❑ **Oldenburg,** 7. April. (Verschiedenes.) Ihre goldene Hochzeit feierten gestern Gerd Saathof und Frau in Altendorf. — Zum Bahnbau Delmenhorst—Lennwerder sind von der Regierung die Vorarbeiten begonnen. — Der Stadtrat von Varel beschloß die Erbauung eines Wasserwerks für 300 000 Mark.

Vermischtes.

* **Freiburg** i. B., 4. April. Der Wintersport im Schwarzwald ist wieder in vollem Gange. In den höheren Regionen des Schwarzwaldes sank die Temperatur in der letzten Nacht auf 10 Grad Kälte. Auf dem Feldberg liegt der Neuschnee über einen halben Meter hoch.

* **Regensburg,** 3. April. Eine 40jährige Frau in Auerbach i. Opf. begab sich aus Gram darüber, daß sie des Diebstahls beschuldigt wurde, mit ihren zwei Kindern im Alter von fünf und einem Jahr nach dem nahegelegenen Weiher, warf die beiden Kinder in das Wasser und sprang selbst nach. Während es gelang, die Frau zu retten, sind die beiden Kinder ertrunken.

* **Laibach,** 5. April. Eine aus acht Personen bestehende, von Prof. Dr. Cerk geführte Touristengesellschaft geriet, wie die Neue Freie Presse mildet, auf dem Hochstuhl in Oberkrain in eine Schneelawine und wurde verschüttet. Rettungsexpeditionen sind unterwegs. Der achte, ein Student ist noch nicht gefunden. Über das Unglück wird weiter gemeldet: Die Gesellschaft wurde von einem Schneesturm überrascht. Der Professor stürzte ab. Die Gymnasiasten konnten sich in die Schutzhütte retten, von wo sie telegraphisch um die Entsendung einer Hilfsexpedition ersuchten. Diese, aus Landwehrsoldaten unter der Führung dreier Offiziere bestehend, brachte sie wohlbehalten nach Laibach zurück.

* **Sorau,** 6. April. Der Kreisphysikus begab sich gestern nach Teuplitz, weil drei Personen unter verdächtigen Umständen gestorben waren und Vergiftung durch Methylalkohol angenommen wird.

* **Wien,** 5. April. Hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß in Ost-Galizien durch äußerst heftige Schneestürme während der letzten drei Tage zahllose Telegraphen- und Telephonleitungen zerstört und der gesamte Telegraphen- und Telephonverkehr unterbrochen worden ist. Das Eintreffen der Personenzüge, so weit sie überhaupt verkehren, geschieht mit vielstündigen Verspätungen. Der gewöhnliche Güterverkehr ist zurzeit auf allen Strecken ganz eingestellt. Der durch den Sturm und die Schneemassen angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

* **Wien,** 5. April. Ein Maschinist, der eine Straßendampfwalze bediente, verübte Selbstmord, indem er sich vor den Augen des Publikums von seinem Sitze plötzlich vor die in Gang gesetzte 13 000 Kilogramm schwere Walze warf. Der Selbstmörder hatte einen zweiten Maschinisten vorher brieflich aufgefordert, sofort zu kommen, um die Maschine zu übernehmen, da er ihn nicht mehr lebend antreffen werde. Dieser Maschinist eilte auf einem Zweirade herbei, kam aber zu spät, um das Unglück zu verhüten.

* **Innsbruck,** 5. April. Der Referendar Fritz Sailer aus Stuttgart, der mit 15 Gefährten eine Skitour zur Ascherhütte auf dem Rotpleißkopf machte, ist gestern bei der Fahrt unterhalb der Ascherhütte abgestürzt. Er erlitt einen Schädelbruch und starb. Seine Leiche wurde nach See im Paznauertal gebracht.

* **Mailand,** 5. April. Gestern morgen ist in Aviliana bei Turin eine große Dynamitfabrik explodiert. Der Chemiker Meccio wurde getötet, der Direktor Gotterot schwer verletzt; außerdem wurde ein Arbeiter getötet. Die Explosion entstand in einem Pavillon, der mit Nitroglycerin gefülltwar und auf einem 300 Meter hoch gelegenen Hügel stand. Dadurch wurde auch ein zweiter Pavillon in die Luft gesprengt. Die Erschütterung war so groß, daß die Fensterscheiben sämtlicher Häuser und Villen der Umgegend barsten.

* **London,** 5. April. Ernste Unruhen ereigneten sich heute nachmittag in einem Bergwerk bei Dunfermiline in Schottland. Auf das Gerücht hin, daß dort einige Leute Kohlen gefördert hätten, versammelten sich etwa 10 000 Personen beim Eingang der Grube, beschädigten die Maschinenanlagen und warfen gegen 1000 Fensterscheiben der Werksgebäude ein. Mehrere Polizeibeamte wurden verletzt.

* **Paris,** 5. April. In der Villa des früheren mexikanischen Gesandten de Mir in dem Vororte Neuilly wurde in vergangener Nacht ein Einbruchsdiebstahl verübt und Schmucksachen im Werte von 300 000 Mark geraubt. Ein kürzlich entlassener Diener ist des Diebstahls verdächtig.

* **Paris,** 5. April. Die Sicherheitsbehörde hat infolge einer Anzeige, wonach sich der Automobilbandit Garnier aus der Rue Ordonner auf dem Montmortre und des Helfershelfers Bonnot in dem Vororte Rominville aufhalten, heute nachmittag umfassende Maßnahmen getroffen, um der beiden Verbrecher habhaft zu werden. Sie hat einige Häuser, in denen Garnier und Bonnot vermutet werden, von zahlreichen Detektiven umzingeln lassen.

* **Paris,** 5. April. Noch halten die letzten Raubanfälle die Gemüter in Aufregung, und schon wieder kommt die Kunde von einer neuen Schandtat, die ebenfalls auf das Konto der Pariser Verbrecherbande zu setzen ist. Im Laufe der vergangenen Nacht überfielen mehrere Apachen auf dem Wege nach Choisy einen Postwagen, ermordeten den Postillon und plünderten seine Taschen sowie den Postwagen aus. Sie erbeuteten jedoch nur eine geringe Geldsumme. Diese neue Tat wurde erst heute früh in Paris bekannt. Die Polizei versichert, den Verbrechern auf der Spur zu sein. In dem heute vormittag von dem Untersuchungsrichter vorgenommenen Verhör beteuerte Carouy wiederholt seine Unschuld und leugnete jede Mitschuld an den ihm zur Last gelegten Verbrechen. Den letzten Meldungen zufolge ist es den Gerichtsbehörden aber doch gelungen, die Schuld Carouys an dem Morde festzustellen, der am 3. Januar in Thiais an einem Greis und dessen Haushälterin verübt wurde. Die Schwester Bonnots hat gestern Selbstmord begangen. Dieser Selbstmord hat wahrscheinlich Anlaß zu dem Gerücht gegeben, daß Bonnot selbst sich das Leben genommen habe.

* **Kiew,** 5. April. In der vergangenen Nacht herrschte im Gebiet der Südwestbahn starker Schneesturm. Die Eisenbahnzüge erlitten Verspätungen. Viele Telegraphenlinien wurden beschädigt.

* **Kischinew,** 6. April. Der 30fache Millionär Gregor Talmundski hat Selbstmord verübt, nachdem seine Frau kürzlich an Typhus gestorben war. Das Vermögen fällt an arme Verwandte.

* **Tarnopol,** 5. April. Auf einem im Schnee stecken gebliebenen Lokalzug der Strecke Zbaraz-Tarnopol fuhr eine Hilfslokomotive auf. Dabei wurden zwanzig Personen schwer und fünf leicht verletzt.

* **Konstantinopel,** 5. April. Die Untersuchung über die Entstehung des Brandes im Hause des ermordeten Fürsten von Samos in Yenikoei hat ergeben, daß ein Wächter des Hauses den Brand angelegt hatte, um die Spur seiner Diebstähle zu verwischen.

* **Newyork,** 5. April. Ein Telegramm aus St. Louis besagt, daß der Fluß einen Wasserstand von 30 Fuß 6 Zoll zeigt; das sind 6 Zoll über der Gefahrlinie. Das Wasser steigt rasch weiter. Nach einem Telegramm aus Cairo-Illinois hält auch dort infolge eines Dammbruches das Steigen des Wassers an, so daß wenig Aussicht besteht, daß die Stadt, die 15 000 Einwohner zählt, verschont bleiben wird.

* **Zum Lektor für Stenographie** ist dem Vernehmen nach Dr. phil. Fritz Burmeister, Vorsteher des Stenographenbureaus im Herrenhause, an die Berliner Universität berufen worden.

* ha. **Für 13,45 Mark nach Paris und zurück.** Eine billige Osterreise nach Paris und zurück kann man mit Sonderzügen machen, die von der Ostgrenze nach der französischen Hauptstadt verkehren. Sie gehen von Avricourt, Petit-Croix und Longwy. Man erhält diese Karten auch in Pagny und in Delle. Von all diesen Stationen kostet eine Rückfahrtkarte 3. Klasse 16 Franken 60 Zentimes, also etwa 13,45 Mark. Die Karten müssen von den Stationen, die die Züge berühren, 24 Stunden, von den Zuglinien 48 Stunden vorher bezogen werden. Sie gelten zur Rückfahrt in allen Zügen mit 3. Klasse, also auch in vielen Schnellzügen. Die Rückfahrt muß spätestens am 13. April früh 1 Uhr angetreten werden. Die Züge gehen sämtlich am Donnerstag den 4. April abends, von Avricourt 10,30, von Petit-Croix 9,15 und von Longwy 7,34. Von Pagny ist Anschluß mit dem fahrplanmäßigen Zug ab 10,19. Alle Züge treffen frühmorgens in Paris ein. Anschlußzüge gibt es von allen deutschen Stationen, so von Frankfurt 5,06, von Saarbrücken 8,59, von Metz 10,27 über Pagny.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. April. Der Lordmayor von London teilte dem Oberbürgermeister von Berlin in einem Schreiben mit, daß die Scherifs und er durch Berufsgeschäfte leider verhindert seien, in den Tagen vom 25. bis 28. Juli während der Jahresversammlung des englischen Instituts für öffentliche Gesundheitspflege der an sie ergangenen Einladung nach Berlin zu folgen. Sie seien sicher, daß dies nicht falsch ausgelegt werden würde. In jener Zeit wolle Berlin in seinen Mauern einige Gelehrte und wissenschaftliche Fachmänner gastlich empfangen. Dies werde von der ganzen City von London dankbar empfunden werden.

Paris, 5. April. Aus Fez wird gemeldet: Die Nachricht von der Unterzeichnung des Protektorats-Vertrages hat bei der Bevölkerung eine kühle Aufnahme gefunden. Im Innern des Landes ist die Nachricht noch nicht bekannt. Da die Gärung unter den Stämmen schon jetzt eine allgemeine ist, hält man es für möglich, daß eine Ankündigung der Annahme des Protektorats die Lage noch verschlimmert. Die Militärbehörden treffen bereits die erforderlichen Maßnahmen. General Dide ist mit einer Kolonne von Suk el Arba nach dem Semmurgebiet aufgebrochen. Im Palast des Sultans selbst machte die Unterzeichnung des Protestvertrages einen ziemlich schlechten Eindruck.

Paris, 5. April. Bei der am 12. und 13. April stattfindenden Enthüllung der Denkmäler der Königin Viktoria und des Königs Eruard in Cannes werden Ministerpräsident Poincaré und der englische Botschafter Bertie Ansprachen halten. An der Truppenparade in Nizza werden auch 600 Füsiliere des englischen Geschwaders teilnehmen.

Paris, 5. April. Der Deputierte Bluysen teilte dem Ministerpräsidenten Poincaré mit, daß er ihn beim Wiederzusammentritt der Kammer über den Protektoratsvertrag interpellieren werde.

Rom, 5. April. Ein Konsortium, bestehend aus den Emissionsbanken und den ersten Finanzinstituten Italiens hat die Gesamtsumme von 250 Millionen Lire Schatzanweisungen als Teil der kürzlich gesetzlich genehmigten Eisenbahnanleihe von 300 Millionen fest übernommen. Die vierprozentigen Anweisungen lauten auf 5 Jahre; sie sind von dem genannten Konsortium zu Pari übernommen worden, und werden in Stücken nicht unter 2000 Lire ausgegeben.

* **Kairo,** 5. April. Nach einem aus Benghasi stammenden Gerücht hat türkische Artillerie kürzlich auf einen italienischen Flugapparat geschossen und den Flieger namens Francesco Riberti getötet.

Konstantinopel, 5. April. Nach Blättermeldungen ergab die Untersuchung, daß die vorgestern auf einer Fischerbarke beschlagnahmten Bomben und Dynamitpakete für Batum bestimmt waren. Der verhaftete Anarchist Simon Iwanow gehört dem armenischen Komitee Dashnaktschutiun an. Es ist nicht erwiesen, daß er im Solde des bulgarisch-mazedonischen Komitees gestanden hat.

Konstantinopel, 5. April. Unter den gewählten 25 Deputierten befinden sich 24 Kandidaten des jungtürkischen Komitees. In Smyrna drang ihre ganze Kandidatenliste durch. Unter den Gewählten befindet sich der Führer der Komitee-Partei, Seyd. Der bekannte jungtürkische Publizist, Ismael Hakki Babonzade, wurde in Dawania (Wilajet Bagdad) gewählt. Der frühere Deputierte, General Essard Pascha, wurde wiedergewählt. — Der Ministerat beschloß, der Stadtpräfektur von Konstantinopel die Erlaubnis zur Aufnahme einer Anleihe von 350 000 Pfund zum Wiederaufbau der abgebrannten Stadtteile in Stambul zu erteilen.

Washington, 5. April. Das Mitglied des Kongresses Humphry hat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch welchen die Häfen der Union für alle Schiffe gesperrt werden, die einer das Sherman'sche Antitrustgesetz verletzenden Gesellschaft angehören.

* **New-York,** 5. April. Edwards und Sidra Allen, die Führer der Desperados, die in Hillsville sich gegen das Gericht empört und den Richter, den Staatsanwalt, einen Sheriff und drei Geschworene des Tribunals erschossen hatten, sind gestern im Blue Ridge-Gebirge (Virginien) von dem zur Verfolgung ausgesandten Detektivkorps umstellt und nach verzweifeltem Kampf erschossen worden. Drei Detektivs wurden schwer verwundet. Die Tragödie von Hillsville hat nunmehr 19 Opfer gefordert, darunter neun Tote.

Eine ähnliche Meldung veröffentlicht auch die Londoner „Daily Telegraph“. Der New-Yorker Korrespondent des Blattes fügt jedoch hinzu, daß in den letzten 14 Tagen mindestens zwölfmal Meldungen über die Gefangennahme oder den Tod der Verbrecher nach New-York gelangt seien, die sich auf Grund der nachfolgenden Untersuchung als unwahr erwiesen hätten.

Luftschiffahrt.

Paris, 5. April. Der „Matin“ kündigt an, daß er die Veranstaltung eines Aeroplanwettfluges Peking—Paris plane. Mehrere Flieger, darunter Vedrines und Blériot, halten diesen Plan für durchaus ausführbar und erklären, daß die transsibirische Bahn die Möglichkeit biete, Flugzeuge und Flieger mit allem erforderlichen Bedarf auszurüsten.

❑ **Besetzung der Ostgrenze mit Fliegerstationen.** Wie uns mitgeteilt wird, ist jetzt bestimmt worden, daß auch die Ostgrenze unseres Reiches mit Fliegerstationen nach und nach besetzt werden soll. Augenblicklich sind folgende Städte dafür ausersehen: Breslau, Graudenz, Posen und Thorn. Bekanntlich befindet sich in Thorn auch ein großer Kriegsluftschiffhafen. Von anderen Städten, die weder an der Ost- noch an der Westgrenze liegen, ist noch Cöln zu erwähnen, da auch hier eine Fliegerabteilung untergebracht werden soll. Es bestehen im allgemeinen über die neuaufzustellenden Fliegertruppen die Absichten, sie so zu verteilen, daß jedes Armeekorps und jede größere Grenzfestung eine Fliegerabteilung erhalten wird. Infolge der fortlaufend für die Heeresverwaltung veranstalteten Städtesammlungen zur Beschaffung von Flugzeugen sowie infolge der sehr energischen und intensiv — wenn auch ohne jede Reklame — betriebenen Ausbildung einer großen Reihe von Offizieren zu Militärfliegern wird diese Fliegerzuteilung großen Stils nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster

Am hochheiligen Osterfeste.

Festtägl. Evangelium: Von der Auferstehung Jesu. Mark. 16, 1—7.

Hoher Dom. Morgens 4 Uhr Auferstehungsfeier und feierliches Hochamt. Hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 8¾ Uhr Chordienst. Nach demselben Umgang um den Dom. Gegen halb 10 Uhr Pontifikal-Amt mit polyphonem Gesange. Nach dem Hochamt päpstlicher Segen. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Pontifikal-Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen.

St. Aegidiikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und hl. Messe mit Volksgesang, darnach hl. Messen 6, 7 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte heil. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Morgens 5 Uhr Kreuzaufnahme, Tedeum und hl. Messe mit Volksgesang; ferner um 6, 7, und 8 Uhr heil. Messen. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Fest-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier. 5¼ Uhr Hochamt. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht.

St. Josephs-Kirche. Auferstehungsfeier und erstes Hochamt um 5 Uhr. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Feier des 40stündigen Gebetes und vollk. Ablaß. Morgens ½6 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 7, halb 8 und halb 9 Uhr. 9¾ Uhr feierl. Hochamt. 11 Uhr Militärgottesdienst. — Betstunden von 2—3 Uhr Jünglinge. 3—4 Uhr Jungfrauen. 4—5 Uhr christl. Mütter. 5—6 Uhr Arbeiter-Verein und verheirateter Männer.

St. Lambertikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier, darnach Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt mit Predigt um halb 10 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Oster-Andacht.

Liebfrauenkirche. Morgens 4 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang um die Kirche. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Ludgerikirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und erstes Hochamt. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Feierliches Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Andacht mit Volksgesang.

St. Martinikirche. Morgens 5 Uhr Aufnahme des Kreuzes, Umgang, Tedeum und Hochamt. Stille hl. Messen um 6, 7, und 8 Uhr. Halb 9 Uhr Umgang um die Kirche. 9 Uhr Leviten-Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Komplet.

St. Mauritzkirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt. Stille heil. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Morgens ¼ vor 7 Uhr Aufnahme des Kreuzes. Stille hl. Messe um 7 Uhr mit Volksgesang. 8 Uhr Hochamt. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen.

St. Klemenskirche. Morgens 5 Uhr Auferstehungsfeier und Hochamt. Halb 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Hochamt für die Sodalen. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht mit Predigt, Umgang und feierlicher Aufnahme.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt und sakramentalem Segen um halb 8 Uhr. Die hl. Kommunion wird nicht ausgeteilt. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messe um halb 7 Uhr. Hochamt um 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Am Ostermontage.

Festtägl. Evangelium: Jesus erscheint zwei Jüngern, die nach Emmaus gehen. Lukas 24, 13—35.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst. Hochamt mit Pontifikal-Assistenz und polyphonem Gesange um halb 10 Uhr. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt ohne Predigt. 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt. Nachmittags halb 3 Uhr Vesper. Abenes 6 Uhr Sakraments-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7, und 8 Uhr. 7 Uhr gem. hl. Kommunion der Kommunionkinder. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Fest-Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. Gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Halb 4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Josephs-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Heil. Kreuzkirche. Feier des 40stündigen Gebetes mit vollk. Ablaß. Morgens 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und erstes Hochamt. Hl. Messen um 7, halb 8 und halb 9 Uhr. Feierliches Hochamt um 9¾ Uhr. 11 Uhr Militär-Gottesdienst. Betstunden wie am Sonntag.

Dienstag: Morgens 6 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes Hl. Messen um 6, 7, halb 8, 8 und 9 Uhr. Feierliches Hochamt um 10 Uhr. Abends 7 Uhr Schlußandacht mit feierlichem Umzug.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. 8 Uhr Hochamt. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 7 Uhr Osterandacht.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesper. Abends 7 Uhr Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Feierliches Leviten-Hochamt um 9¾ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Osterandacht.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe ohne Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Servatiikirche. Hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Andacht für die kaufmännischen Gehilfinnen.

St. Klemenskirche. Morgens 6 und halb 8 Uhr hl. Messe. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Predigt. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts-Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des hochwürdigsten Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr; letztere mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens mit Predigt und Andacht. Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl Messen um halb 7 und 7¼ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Feier des Ewigen Gebetes im Bistum Münster.

Montag, 8. April Nütterden und Gescher; nachts Münze zu Cleve. — Dienstag, 9. Drensteinfurt; nachts St. Antoniushospital zu Lohne. — Mittwoch, 10. Büdinghausen; nachts St. Leostift zu Essen i. O. — Donnerstag, 11. Herbern; nachts Klarissen zu Bocholt. — Freitag, 12. Hövel; nachts Franziskaner zu Warendorf. — Samstag, 13. Nordkirchen; nachts Klarissen zu Münster. — Sonntag, 14. St. Servatiipfarrkirche zu Münster; nachts St. Franzikushospital zu Münster.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Sonntag, den 7. April 1912.

1. Ostertag.

Alte Kirche. Vormittags halb 11 Uhr, Pastor Becker (anschl. Beichte).

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 10 Uhr, Pastor Schütz (anschl. Beichte). 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr, Pastor Niemöller.

Evangelische Militärgemeinde. 1. Ostertag um 9 Uhr Festgottesdienst. — Am 2. Ostertag findet kein Gottesdienst statt. Militär-Oberpfarrer Konf.-Rat Franke.

2. Ostertag.

Alte Kirche. Vorm. halb 11 Uhr, **Konf.-Rat Culemann** (anschließend Abendmahl).

Erlöser-Kirche. Vorm. halb 10 Uhr, Pastor Burgbacher (anschließend Abendmahl). — Abendgottesdienst fällt aus.

Hauptredakteur: **Rudolf Striethold.** Verantwortlich für Politik: Dr. P. Dückers; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.



Salem Aleikum
Salem Gold
(Goldmundstück)
Cigaretten für Feinschmecker

№ 3½ 4 5 Luxus-№ 6 8 10
Preis 3½ 4 5 Qualitäten 6 8 10 Pf. d. Stck
Echt mit Firma: Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Yenidze“ Inh: Hugo Zietz, Dresden.

Unsere hochmoderne
Barmenia Seide
für Blusen und Kleider, 250 Farben
einfarbig 50 cm br. pr. mtr. Mk. 1.35
faconnirt " 1.50
bedruckt " 1.75 an
Zahlreiche Anerkennungen
Muster franco, auch von anderen Seidenerzeugnissen.
J. & R. Wahl, Barmen

Zahn-Crême
KALODONT
Mundwasser

Emser Wasser
Hochbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure, Influenza u. Folgezuständen. Überall erhältlich in Apotheken, Drogen- u. Mineralwasser-Handlungen.

Das Neueste



in

Damen-Handtaschen

finden Sie bei mir stets

in unerreichter Auswahl

Brocat — Autolack — Rindleder — Perlen.

Nachstehend einige ganz hervorragende Schlager:

Echtes Ieder, grobnarbig, schwarz mit schwarzem matten Bügel, 20 cm . .	2.50
Echt Leder, Ia. grobnarbig, Seehund imit. schwarz Stahlbügel, 18 cm . . .	3.50
dto. mit grosser Vortasche, Bügellänge 21 cm	4.00
dto. mit breitem matt imit. Silberbügel, 20 cm Bügellänge, lila Ripsfutter . .	4.00
Ueberschlagtasche, Ia. farbig Saffianleder Goldbügel und Golddruckknopf, 18 cm Patentschloss, s oldeste Tasche . . .	6.50
dto. 20 cm Länge, farbig Saffian abgesetzt. Goldbügel, Knopiverschluss, Leder, extra voll geschn, extra derbeGebrauchstasche	7.50
Ia. fein genarbtes Leder, schwarz Stahlbügel 20 cm mit Vortasche und Aussentressor, grau Ripsfutter . . .	8.00

Letzte Neuheit! **Tasche** Letzte Neuheit!

mit Schuppenkette als Armband in **Nickel, Silber** und **Gold**

Autolackrindleder	16 cm 10.50	18 cm 11.50
Boxcalfleder	16 cm 11.50	18 cm 12.50
Bergziegenleder	16 cm 11.50	18 cm 12.50

Gustav Emmrich

Prinzipalmarkt 45-46. • Fernruf 50.

Jede Plättanstalt

braucht eine Patentplättmaschine von der

Forster Wäscherei-Maschinenfabrik Rumsch & Hammer

7500 St. im Betriebe. **Forst i. L.** 134. Offerte kostenlos.

---

50 Prachtbetten. Unterbett, Oberbett und 2 Kissen, 1½ Schläfer, hochfein rot, dichter Daunenköper mit 17 Pfund Halbdaunen, das Bett 30 M. Dasselbe mit prima Halbdaunen 35 M. Feinst. Daunenbett 40 M. Zweischläfrig kosten dieselben 5 M. mehr. Garantie: Umtausch od. Geld zurück. Preisl. üb. Betten, Federn, Inletts ums. u. frei. Viele Danksch reib. Joh. Paronsen, Westfäl. Bettenfabrik, Brakel, Kr. Höxter No. 209

FREY'S FRISEUR-Geschäft. | Haar- und Bart-Pflege. Moderne Kopfwäsche. | Sämtliche Toilette-Artikel für Herren u. Damen.

Verspoel 24 (neben Hotel Moormann) Tel. 1775.

Vorzüge des Klapphutes



Mk. 6.50

7.50, 9.50, 12.50, 15.50 etc.

Hut-Mode-Haus Zum Adler

Johs. Barella

Neubrücken- und Bogenstr.-Ecke. 135

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

In 16.—20. Auflage erschien soeben:

Grundriß der Geschichte, zusammengestellt von Prof. Dr. Baders

1. Altertum 44 S. | 3. Neuere Zeit bis 1740 40 S.
2. Mittelalter 44 S. | 4. „ „ seit 1740 44 S.

Preis für jeden Teil 40 Pfg., kart. mit Papier durchschoss. 60 Pfg.

Centr.-Organ f. d. Inter. d. Realschulw.: Der Grundriß wird sich neben jedem Geschichtsbuche für Repetitionen gut verwerten lassen.

Magazin für Pädagogik: Kommt dem Bedürfnis nach einer kurz zusammenfassenden Wiederholung des geschichtlichen Lernstoffes geschickt zu Hülfe.

Probeexemplare bei beabsichtigter Einführung gratis

Möbelfabrik mit Dampfschreinerei

zu Papenburg,

in der Nähe der Staatsbahn und am Hauptkanal belegen, bestehend aus **2stöck. Fabrikbau** mit **Holzschuppen, Speicher** u. **Trockenraum** u. einem **2stöck. Wohnhause** steht per sofort zum Verkauf. Der Betrieb ist mit **Dampfheizung** versehen und mit **Maschinen- u. Geschäftsinventar,** kaum 3 Jahre im Gebrauch u. in tadellosem Zustande, **kompl. ausgerüstet.** Billige Arbeitskräfte am Platze, Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Holz und reichliche lohnende Beschäftigung vorhanden.

Tüchtige Fachleute mit ca. Mk. 15 000 Kapital bietet sich hier eine vorzügliche Existenz. Anfragen zu richten an

Theodor Lübbert, a2b

Münster i. W., Alter Steinweg Nr. 8.

Verkaufs-Anzeige.



Mittwoch, den 10. April cr., nachmitt. 3 Uhr, wird an der Wirtschaft des Hrn. **Arnemann** hierselbst in freiwill. Auftrage des Schuldvorstandes das zu **Hohenholte** befindliche **Schulgebäude nebst Hofraum u. Garten** meistbietend zum Verkauf ausgesetzt. Verkaufsbedingung nebst Auszügen sind beim Unterzeichneten einzusehen.

In Vertretung des Schul-Vorstandes:
Hubert Lesert, Hohenholte.

Haus-Verkauf.

Am Dienstag, den 9. April, nachm. 3 Uhr, werde ich in freiwilligem Auftrage des Maurers **Franz Gant** zu **Horstmar** sein in der Stadt Horstmar, Neustraße Nr. 159 belegenes Wohnhaus mit Stallung u. Hofraum öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen.

Das Haus befindet sich in einem recht guten Zustande.

Der Antritt kann am 1. Mai ds. Js., auf Wunsch auch schon früher, erfolgen.

Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Horstmar, den 28. März 1912.

Julius Robert.

Schweine-Verkauf.



Am **Dienstag, 9. April d. J., nachmittags 3½ Uhr anfang.,** werde ich in freiw. Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Anton Brüggemann hierf. auf dessen Hofe:

8 hochtrag. Schweine

vorzüglich. Rasse öffentl. meistbietend geg. Kredit bzw. Bürgschaft verkaufen.

Horstmar, den 29. März 1912.

Heinrich Vossenberg.

Haus-Verkauf in Havixbeck.

Ein in der Mitte des Ortes Havixbeck in günstigster Geschäftslage belegenes **Wohnhaus** ist zu kaufen. Das Haus befindet sich in bestem baulichem Zustande und kann jederzeit besichtigt werden.

Näh. Auskunft beim Unterzeichneten.

Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Haus-Verpachtung in Havixbeck.

Neuerbautes **Wohnhaus** mit Garten, hart am Bahnhof Havixbeck belegen, ist sofort zu mieten, evtl. auch zu kaufen. Näh. beim Unterzeichneten.

Martin Haverkamp
Aukt., Havixbeck.

Los nur 50 Pf.

Ziehung 23 April 1912
Gnesener Pferde-Lotterie
3242 Gewinne i. W. v. zus. M.

70 000
darunter 42 Pferde, 3 Equipagen M.
50 000
3760 Silbergewinne Mark:
20 000
Hauptgewinn W. Mark:
10 000

Lose 50 Pf. 11 Lose aus verschied. Tausenden **5 M.**

Porto und Liste 25 Pf. extra durch das **General-Debit**

H. C. Kröger
Berlin W 8 Friedrichstr. 193a

sowie alle durch Plakate kenntlich. Verkaufsstell.
Telegr.-Adr.: „Goldqueile"

In **Münster** bei: **W. Brühmann,** Lotterie u. Cigarren; **August Rolef,** Lose-General-Debit.

Gardinen spannen, reinigen und aufhängen. Abnehmen gratis.
Jos. Schlatmann,
Telefon Nr. 1402.
Neubrücken • Promenade Nr. 2.

Gymnasialkonvikt

Collegium Carolinum zu Dorsten.

Ostern Aufnahme neuer Schüler, besonde der unteren Klassen des Gymnasiums. Gymnasium mit Real-Klassen. Sorgfältige Beaufsichtigung durch zwei Geistliche. Anleitung und Nachhilfe beim Studium. Haushalt geführt von Klosterschwestern. Gute und reichliche Verpflegung. Gesunde Gegend. Prospekt durch vfi5

Teleph. Nr. 171. **J. Göttke,** Präses.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche. Clubsessel, einzelne **Möbel** etc. liefern wir in allen **Stylarten** innerhalb **Deutschland.**

Bequeme Teilzahlung

gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5% Ziesen. **Kataloge** werden **nicht versandt.** Man verlange den **kostenlosen Besuch** unseres **Vertreters zwecks Vorlegung** unserer **Zeichnungen** etc. unter **genauer Angabe der Adresse.**

Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SO., Köpenicker Str. 126.

Verlangen Sie!!
Prima Deutsches Schnitthaar!!

Für feinen Haarersatz verwende nur solches. 6*

Frau A. Demtröder, nur 1. Etage Salzstr. 55, gegenüber Bolandstraße und Bergstraße 13 **Geschw. Cristmann, Demtröders Nachf.**

Platten-Verkauf.

Zur schnellen Räumung des von der Konkursverwaltung der Hiltruper Steinwerke und Betonbau-A.-G. erworbenen Plattenlagers verkaufe ich sämtliche Plattenmuster zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hiltrup, 6. Dezember 1911.

Dr. Schaafhausen.

Kinderheim in „Solbad Gottesgabe" bei Rheine.

Von April bis November 28tägige Kuren für schwächliche Kinder im Alter von 4 bis 14 Jahren. Pflege durch Clemensschwestern. Die Kur (einschl. Verpflegung, Arzt, Bäder usw.) kostet 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Bei Überweisung von 10 und mehr Kindern Ermäßigung. j*

Anmeldungen beim **Bürgermeisteramt Rheine;** daselbst auch Prospekte zu haben.

Neu! **Berlin** Neu!

Fernsprecher: Zentrum 9615 **Hotel Rhenania** Telegr.-Adr.: Hotel Rhenania

5 Neue Wilhelmsstrasse No. 5

Vorn. Kath. Haus mit feinem privaten Charakter.
— **Trinkgeldablösung** durch festen Prozentsatz. —
Ruhigste und vornehmste Lage von Berlin-Mitte an Unter den Linden u. Bahnhof Friedrichstrasse.
Sitz vieler Reichs- u. Landtags-Abgeordnete.
Moderne Zimmer von 2 Mark an. Bäder.
Reichhaltige Frühstückstafel. — Aufmerksame Bedienung.
l* Bes.: Fritz Stewen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

(Schutzmarke Schwan)

ist billig, bequem, sparsam,

schont die Wäsche

Hüberts'sche kath. Lehr- und Erziehungsanstalt

(Internat)

Gegr. 1847 **Schapen i. Hann.** Gegr. 1847

1. **Handelsschule,** 2. **Vorbereitung** auf die höheren Klassen der **Realschulen** und **Realgymnasien,** sowie auf das **einjährig-freiwillige Examen.**

Prospekte und Auskunft gratis. **Pensionatskapelle und geistlicher Rektor** im Internat. 17f

---

Höhere Lehranstalt und INTERNAT FRERES (Bez. Osnabrück)

Sexta bis Obersekunda. Gymnasial- u. Real-Klassen, Handelsfächer. Speziell Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Nur beschränkte Schülerzahl. Individuelle Erziehung. Ständige Aufsicht! Zwei geistl. Herren wohnen in der Anstalt. Das Institut ist vollständig renoviert. Elektrisches Licht, Bad, vorzügliche Verpflegung. Sehr mässige Preise. Auskunft u. Prospekt durch den Direktor Wesemann in Freren No. 50.

Kontor mit Lagerraum

am Bahnhofe

zu vermieten für 750 Mk. Das Lager hat Wageneinfahrt. j3c Näheres Herwarthstr. 14.

Elektr. Klingeln

Telephone, Türöffner, Türschließer, montiert praktisch, dauerhaft preiswert, schnell und sauber, unter Garantie.

Jede Reparatur sofort. j*

Ferd. Gillen, Königstrasse 58. Telephon Nr. 1305.

Neueste Nähmaschine Singer-System Krone I



Rück- und vorwärtsnähend, verriegelt zugleich jede Naht am Ende. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Großfirma **M. Jacobsohn,** Berlin N. 24, Linienstr. 126. Seit 30 Jahren Vertrauensfirma der Post- u. Eisenbahnbeamt.-Vereine, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereine, versendet die hocharmige Nähmaschine Krone II mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentl. Probez. 5 Jahre Garantie. Jahrlamm.

Katalog gratis. **Jede Maschine stickt und stopft.**

Städt. Sparkasse, Billerbeck i. W.
(mündelsicher)
zahlt für sämtliche Einlagen j*

4 %.

Tägliche Verzinsung. Postscheck-Konto Cöln 18410.



Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 7. April, bis 1 Uhr nachm.:

Billiger Sonntag.

Balz-

wildpräparation, Stilleben, Gruppen. a*

— Beste Ausführung. —

C. Honstetter,
Präparator,
Alter Fischmarkt 9--10.

Sämtliche a2 gängigen landwirtschaftlichen

Sämereien

in durchaus prima keimfähiger Qualität offeriert billigst

Franz Stroband

Münster, Hörster- u. Sonnenstr.-Ecke. Telephon-Anschluß 2.

Brauer-Schule Worms a. Rh.

(Begr. 1872 von Dr. Schneider.)
Beginn des Sommer-Semesters 17. April 1912.
Progr. d. E. Ehrich-Brauer-Akademie.

Musikalien Musikinstrumente

liefert am **billigsten** die

M. Kneer'sche Musikalienhandlung.

— Größte Auswahl am Platze. — Auswahlsendungen bereitwilligst

---

Garantol
Strobin
Amol
Rottentabletten
Räucherpatronen

für Mollmäuse, Maulwürfe usw.

Futterkalk

und alle anderen **Spezialitäten** billigst bei

Apotheker Klein,
Wehrstraße 14, **Drogen-Versandhaus en gros.** t3b

In größerer Stadt, Prov. Hannover, günst. nahe Haltestelle d. elektr. Straßenb. gel., 871 qm gr. **Grundstück mit Wohnhaus gr. Fabrik u. Nebengebäude,** m. f. 1902 gegr., brill. flor. *

Backofenbaugeschäft und Bäckereimaschinenfabrik

inkl. kompl. Geschäftsinvent., Fa. Masch., f. 40000 M., Anz. 8000 M. Netto-Reinverdienst ca. 6000 M. Nebenmieteinn. 810 M. p. a. Für strebsam. Fachmann sich. Existenz. **Eckenberg & Co.,** Hannover.

Forderungen

wenn auch noch nicht ausgeklagt, werden angekauft, beigetrieben, evtl. Vorschüsse darauf gegeben. Off. n. **3161** an die Annoncen-Expedition E. Vendel. ebe

---

Paderbornerbrot

liefert täglich frisch das Stück zu 80 Pfg. und 1.00 Mk., bei Abnahme von 4 Broten franko Eifgut unter Nachnahme. Für Verpackung berechne 30 Pfg.

Joh. Reineke, Brotfabrik, Salzlotten. j*

Für Eltern!

Knaben, w. treuer Aufsicht u. gründl. Nachhilfe bedürf., find. Aufnahme z. Besuch des im Orte befindl. Realgymnasiums (die 3 unteren Klassen nur Französ., kein Latein), auch zur Vorbereitung auf jede Art höh. Schulen, in der Familie d. Unterzeichneten, geprüfter Oberlehr., lange Jahre pädagogisch tätig. Geräum. Haus, groß. Garten m. prächt. Luftbad u. herrl. Spielplatz. Sorgfältige, liebev. Überwachung u. Pflege. Vorzügl. Empf. im In- und Ausland.

Pastor Holtey-Weber,
Katernberg, Rheinland.

Mietpianinos

von 5 Mk. pro Monat an, auch nach auswärts.

Bispingsches

Piano-Haus,

— Prinzipalmarkt 12. — a*

Einige a* **alte Speisezimmermöbel** billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

» Für Pferdehaare « und Metalle zahlt stets — **höchste Preise** —

Weinberg, Sonnenstraße 80.

Schlipsnadel a2b

m. 1. Diamanten verl. Wiederbr. Bel. Bogenstr. 19 III.

---

300 Zentner Heu

abzugeben.

Rentei Loburg in Ostbevern.

Kapital. m. 20 000 M.

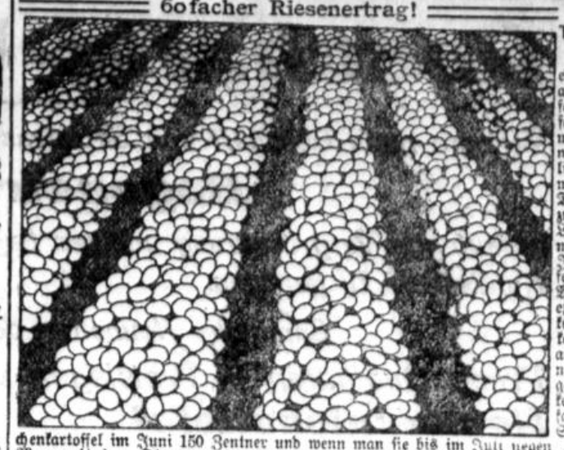
ges. z. Beteilig. an guter Sache. 8—10proz. Verz. Sicherh. Off. u. **K 2 172** an die Gesch.

Sterbefallshalber ein elegantes **engl. Dogcart** mit Gummireifen preiswert zu **verkaufen.** Offert. u. **E E 2340** an die Geschäftsstelle. 135

Aufsehenerregende Kartoffelsorte!

60facher Riesenertrag!

Edelkartoffel T. Zieglers „Diamant"



Diamant ist die alleredelste feinschmeckendste aller existierenden Kartoffeln, wenn man sie anfangs Juni, wenn die meisten anderen Sorten noch grün in der Erde liegen, geerntet hat, pflanzt man mit Erfolg nochmal Diamant und erntet das zweite Mal von demselben Land im August. Diamant schmeckt anfangs Juli schon besser als die feinste Spätkartoffel im Winter, ist wegen ihres extra pikanten Geschmackes eine wirkliche Delikatesse und wird deshalb auch Butterkartoffel genannt. Trotz der außergewöhnlichen Frühzeitigkeit liefert sie den dreifachen Ertrag der frühen Sechswochen- oder Mäuse-chenkartoffel im Juni 150 Zentner und wenn man sie bis im Juli liegen läßt, 220 Zentner per Morgen ¼ ha. Diamant wird sich einen Siegeszug durch die ganze Welt sichern, was auch hunderte der eingegangenen Anerkennungsschreiben bestätigen. Herr Gutsbesitzer Leith in Krödf. Sch. schreibt am 20. Juni: Ich war der erste mit hiesigen Kartoffeln auf dem Markt, meine ganzen Verwandten wollen sich im Frühjahr auch Diamant schicken lassen. Herr Ernst Pfeiffer, Echzell (Oberhessen) schreibt am 6. August: Mit den Diamantedelkartoffeln bin ich sehr zufrieden, trotz dem trockenen Wetter. Ersuche Sie hierdurch ergebenst auf anliegender Karte postwendend mitzuteilen, wie teuer sich der Zentner augenblicklich stellt, ich möchte wieder bestellen, vorher aber den Preis wissen. Herr Wilhelm Dies, Altheddernheim-Frankfurt a. M. schreibt: Mit den im vergangenen Jahre von Ihnen bezogenen Kartoffeln „Diamant" habe ich großartigen Erfolg gehabt, trotz der enormen Hitze waren bis 60 Stück mittelgroße und sehr große an einem Stock. — Ich versende solange Vorrat reicht, nur bei frostfreiem Wetter, und können deshalb Bestellungen auch bei Kälte gemacht werden. Saatkartoffeln Theophil Zieglers Diamant 10 Pfund-Postkiste für Mk. 3,—, 20 Pfund Mk. 5,— in plombierten Säckchen mit bekannter Schutzmarke, und mache darauf aufmerksam, daß dieselben nicht durch meine Vertreter, sondern von mir direkt zu beziehen sind.

Theophil Ziegler, Erfurt 70.

Zahn-Atelier L. Vaerst.

Schmerzlose Behandlung mit oder ohne Narkose.

Roggenmarkt 15, 1. Et.

Grosse Betten 12 Mk.

(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Bettfedern, bessere Betten 15, 19, 24.50 M.; 1½ schl. Betten 15, 20, 23.50, 28.50, 32.50 M. usw. Vers. geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.

Gustav Lustig, Berlin S. 151 Größtes Spezial-Geschäft Deutschlands.

Dr. Ad. Meiers Sanatorium Bremen, Rotenburgerstr. 1, **Spezialbehandl.** von **Hautkr. Lupus, äuß. Krebs,** Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten, **ohne Operation** nach eigen. langjähr. erprobter Methode. **Keine Bestrahlung.** Wesentl. kürz. Kur. Prospekt u. ausführliche Broschüre frei. (*

Zahn-Atelier

von a*

Frau M. Kruse,
Alterssteinweg 28, II.



Bei Bedarf in **Fahrrädern,** Pneumatiks, sowie allen Ersatz- u. Zubehörteilen verlange man gratis u. franko Preisktalat von **Erich Clemen,** Godesberg 19 a5c

---

Gutgearbeitete **Möbel u. Polstermöbel** liefert in jeder Preislage franko

F. Gripekoven,
Königstr. 45
Eigene Werkstätten.

Alle Musikalien

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Neu! **Billige Wagner-Ausgaben** — Neu!

2 Mk., 3 Mk., 5 Mk., 6 Mk.

Bispingsche Musikhandlung, Prinzipalmarkt 12. a*

Ia. garantiert seidefreien Münsterl. u. Böhm.

Rotklee

p. Pfd. 80, 85, 90 Pfg.

Weiß-, Gelb- u. Schweden-Klee.

Mischungen für Wiesen und Dauerweiden in nur bester keimfähiger Ware unter fachm. Zusammenstellung sämtlicher Garten-, Blumen-, Feld- und Waldsämereien offeriere zum billigsten Tagespreise a2b

H. Dieckmann

Münster i. W., Hasenstr. 15.

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nervenleidenden

teile ich gerne umsonst briefl. mit, wie ich von meinen qualvollen Leiden befreit wurde.

Carl Bader, Illertissen, bei Neu-Ulm, Bayern. *a

Vieh-, Pferde-, Korn-Markt in Burgsteinfurt

am a2b

Donnerstag, d. 11. April.

Trockener Bauschutt

abzugeben. w5b

Baustelle Salzstr. 14/17.

Staff besonderer Meldung:

Empfehle

Verlobten

komplette Wohnungs-Einrichtungen.

Jos. Weber Nachf.
Münster
Ludgeriplatz 3

Wohnungs- und Stellenanzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sofort zu vermieten. Stubengasse Nr. 24.

Ludgeristr. 112 1. Etage a5c

zum 1. 10. 12 zu vermiet. Näh. unten im Laden.

Wohnung,

4 Zimmer, Veranda, Keller, Stall, Garten, in Hiltrup zu verm. Näh. Hiltrup 200.

Jägerstr. 12a modern einger **1. Etage** per 1. 7. 12 zu vermieten. Näh. a* Südstr. 63 I.

Josephskirchplatz 6

hochherrsch. 2. Etage, 5 Zim., Küche, Bad, Veranda, Mans. mit Zubehör sofort od. später zu vermieten.

Näheres Hansaring 23.

In Einfamilienhause Wohnung

von 3 geraden und 2 schrägen Zimmern an einzelne Dame od. einzelnen Herrn (eventl. mit Tochter) zu **vermieten.**

Besichtigung vorm. 10—11, nachm. 4—5 Uhr. *

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Werkstatt, ««

passend für jeden Betrieb, 22×22 Meter Shedbau, sowie **1stöckiges Haus,** 14×12 Mtr., beide auch als Lagerraum geeignet, jederzeit billig zu vermieten. Näh. Geschäftsst. *

Werkstatt mit gr. Lagerraum zu verm. Näh. Gesch. d. Bl.

Ladenlokal

(mit Hinter-Zim.), passend für Weiß- u. Putzspezialgeschäft für Herren od. Zigarrengeschäft, an sehr verkehrsreicher Straße, zu Oktbr. 1912 zu vermieten. *

Näheres in der Gesch. d. Bl.

Eine herrsch. 2. Etage

ist im Hause **Jägerstraße 35** zu **vermieten.** Preis 850,— Mk. Näheres **zu erfr. Viktoriastr. 1,** Souterrain. *

Gesuchte Wohnungen

Herrsch. Wohnung

von 5 b. mehr Zimmern, mögl. Zentralheiz. nebst Zubehör u. elektr. Licht a. Mauritz z. 1. Juli z. miet. gesucht. Off. u. **M S 191** a. d. Centr.-Z.-Bur. w2b

---

Offene Stellen

Leichte Näh- u. Flickarbeit gesucht.

Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

In kleinem Haushalt **erfahrenes Mädchen** aus bess. Fam. für Küche und Hausarbeit gegen guten Lohn zum 1. Juli cr. gesucht. **Frau H. Gaupisch,** Engelstraße 51.

Jung. Klempnergehülfe gesucht.

Carl Rohland, Dorsten, Lippstraße 49.

Junges Mädchen

vom Lande für guten bürgerlichen Haushalt, ¼ Stunde von Münster gesucht, zum 1. Mai 12 oder später, selbiges muß eine Kuh melken, sonstiges Vieh versorgen und Gartenarbeit mit übern., d. Küche u. Hausb. w. miterl., geg. Vergüt. b. 15 Mk. pro Mon. **Frau Heinr. Keller,** Uppenberg 108. Fernr. 1568.

Alleinst. Herr sucht propere **Person**

die für Instandhaltung der Wohnung frei wohnt (Zimmer und Küche). **Staufenstr. 5, pt.** t3c

---

Strebsame Leute,

die sich auf reelle Weise viel Geld verdienen wollen, an jed. Orte als **Alleinverkäufer** für eine konkurrenzlose Neuheit, die überall gebraucht wird, gesucht. Kapital und Laden nicht erforderlich. Off. u. **J J 339*** an die Gesch. erbeten.

Für Quartaner wird in kath. Hause Stelle als

Comptoir-Lehrling

gesucht, wo derselbe Kost und Logis im Hause des Prinz. hat. kann. Off. u. **A B 3336** Gesch.

Konditor-Lehrling.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung, welch. Lust hat, die Konditorei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen bei mir eintreten.

Th. Kemper, Rheine i. W., Konditorei u. Café.

Tüchtige Möbeltischler

können zu jeder Zeit eintreten. Dauernde Beschäftigung und guter Verdienst wird zugesichert

S. Cohen, Möbelfabrik, Burgsteinfurt i. W. a3c

Schlosserlehrlinge und einige **Arbeitsjungen**

per sofort oder zu Ostern ges.

W. Kappen,
Baubeschlagfabrik, G. m. b. H., Telgte.

Suche zum baldigen Antritt für meinen vielseitigen Betrieb einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Offerten an **Molkerei Ohne,** bei Schüttorf.

Agent ges. z. Zigarr.-Verk. a. Wirtsc. Vergüt. ev. Mk. 300.— monatl. **H. Jürgensen & Co.,** Hamburg 22. a*

Jung. Schneidergehülfe auf sofort gesucht.

Aug. Hasselmann, Schneiderm., Twistringen bei Bremen.

Tüchtiger **Anstreichergehülfe** für sof. geg. hoh. Lohn gesucht.

Theodor Plate,
Maler- und Anstreichermeister, **Ibbenbüren.** *

Gesuchte Stellen

Für meinen Neffen suche ich für sofort oder später Stelle als

Schlosserlehrling

bei einem tüchtigen Meister. Offert. u. **J. J. 151** an die Gesch. d. Bl. v2b

---

Lehrmädchen

bei sofortigem Verdienst gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. j2a

Geschäfts-Verlegung!

Verlegte mein Geschäft von Salzstrasse 14 nach

Bogenstrasse 13.

Durch bedeutende Vergrösserung meines Lagers bin ich in den Stand gesetzt, meinen werten Kundschaft zu genügen.

Sämtliche Neuheiten der Saison eingetroffen.

Prima Qualitäten in Preislagen von 6.50 7.50 8.50 10.50 12.50 Mk.
Kommunionstiefel . . . . . 4.75 5.50 6.50 7,50 Mk.

— Neu aufgenommen: Marke Hassil. —

Schuhhaus Schleiter

Bogenstrasse 13 **Bogenstrasse 13.**

Schenkt allen Erstkommunikanten

das nach den jüngsten päpstlichen Erlassen von P. Balestus Eleuter, O. F. M. verfaßte vollständige Lehr- und Gebetbuch — für Erstkommunikanten — und alle kommunizierenden Kinder

Tuet dies zu meinem Andenken

P. Patricius Schlager O.F.M. urteilt über dieses Buch:

In herzlichem Tone spricht hier der Verfasser, ein praktischer Pädagoge, zum Kinderherzen, kleidet seine Belehrungen und Ermahnungen in schlichte einfache Worte, und ich glaube nicht, daß der Unterricht über das Bußsakrament, den Ablaß, die heilige Messe, die heilige Kommunion usw. praktischer erteilt werden kann, als es hier geschieht. Immer wieder begegnen wir den dem Kinde schon aus dem Katechismus her bekannten Fragen und Antworten, so daß die Glaubenswahrheiten sich immer tiefer einprägen müssen. Jedenfalls wird sich in der Praxis auch die eigenartige Gruppierung bewähren, die der Stoff teilweise gefunden hat. Natürlich bietet das hübsch ausgestattete Buch Andachtsübungen, Kommunionandachten usw. in reicher Abwechslung, welche dazu beitragen, viele unschuldige Kinderherzen mit Liebe zum Heilande im Tabernakel zu erfüllen und ihre Vereinigung mit ihm in der heil. Kommunion immer inniger zu machen.

In allen Preislagen.
In allen Buchhandlungen.

Verlag der J. Schnellschen Buchhandlung
(E. Leopold) Warendorf in Westf.

WIX FIX

saugt
Fett und Schmutz auf. Es reinigt verblüffend Badewannen, Spültöpfe, Marmor, Kacheln, Herdplatten.

Pakete zu 10 u. 25 Pfg. überall.

Knake Pianos Flügel

100 Jahre bewährt.

Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam
Goldene Medaille.
1910 Weltausstellung Brüssel
Prix d'honneur.

Wir empfehlen unser grosses Fabriklager von Knake-Pianos, Flügel und Klavierspielapparaten
Billigere Pianinos in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung für Hupfeld-Phonola u. Mannborg-Harmoniums

Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik
Münster i. W.
Bispinghof 15/18
— gegründet 1809. —

Quabecks Handelsschule

Münster i. W., Norbertstraße 1, Ecke Weselerstraße.

Moderne, mit Zentralheizung und elektr. Licht ausgestattete Unterrichtsräume (für Damen separat).

Der Unterricht wird von **akademisch gebildetem Handelslehrer von der Handelshochschule in Cöln erteilt.**

Der Unterricht ist

„Einzel-Unterricht"

und berücksichtigt die Vorkenntnisse des Schülers, so daß auch weniger begabte daran erfolgreich teilnehmen können.

Das Unterrichtshonorar für Fächer nach Wahl: einfache, doppelte, italienische, doppelte amerikanische und Handwerker-Buchführung, elementares, kaufm. Bankrechnen, Wechsellehre, Schönschreiben, Rechtschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben (7 Systeme), Handelskorrespondenz, in deutscher, **französischer** und **englischer Sprache**, Kontorarbeiten, beträgt 10 bis 25 Mark.

Das Honorar für sämtliche vorgenommene Fächer ermäßigt sich auf 160 Mark einschließlich Lehrmittel. 12v

---

Möbelmagazin vereinigter Tischlermeister

Lieferung sämtlicher Dekorationen und Teppiche.

Uebernahme der gesamten **Wohnungsausstattung** nach eigenen u. gegebenen künstlerischen Entwürfen. Ständige Ausstellung vornehmer u. gediegener Erzeugnisse des Kunsthandwerks.

Spezialität selbstangefertigte massiv eich. Möbel.

Verkaufshaus: nur Königstr. 4. Teleph. 1203.

Betten

in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.

Weitgehende Garantie! **Streng reell!**

Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505.
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.

Waagen Gewichte, Maße

neueste Konstruktionen u. aller Systeme f. jeden Zweck.

jeder Art entspr. den neuesten Eichvorschriften

Th. Vogel Bogenstr. 17 Fernspr. 767

Einziges Spezialgeschäft am Platze.

SOROL

das gute alte

Anker-Hausmittel

bei Erkältungen, Influenza, Nervenschmerzen aller Art, Magenschmerzen, Blähungen, Appetitlosigkeit.

Flasche 75 Pf. und M. 1.20.

Übertrifft Karmelitergeist!

Neu eröffnet!

„Café Royal"

Servatiiplatz.

Im April:

Neue Künstler-Kapelle

der berühmten Geschwister **Heller** aus Barmen.

ab nachmittags 4½ Uhr und abends 8½ Uhr. 12b

Erstklassige Konditoreiwaren.

---

300 Schreibmaschinen, Gelegenheitskäufe aller Systeme; nur erstklass. Marken moderner Typs zu besonders billigen Preisen. Wenig gebr. Exemplare zu ½—⅓ des Fabrik-Preises; reelle einjähr. Garantie; feinste Referenzen. Besonders empfehlensw. **Reise-Maschinen** (nur 2½ Kilo). Größtes Spezialgeschäft aller Systeme. p*
Schäfer & Clauss, Berlin, Leipzigerstrasse 19.

Gas- u. Benzinmotore



der **Motoren-Fabrik Darmstadt A.-G.** bekannt durch ihre Güte, Billigkeit, Dauerhaftigkeit

halten auf Lager und empfehlen wir besonders den Herren Landwirten unter weitgehendster Garantie und coulanten Bedingungen. *r

Gebr. Schultz,
Münster i. W.
Eisengiesserei und Maschinenfabrik.

Lieferung kompletter Anlagen, Ausarbeiten von Projekten kostenfrei. Feinste Referenzen.

Wir laden zur Besichtigung unserer Motor-Ausstellung, welche eine reichhaltige Auswahl verschiedener Grössen u. Ausführungen bietet, erg. ein.

Geld-Lotterie

Ziehung 11.—13. April 1912

z. Besten Kaiser Wilhelm-Stiftung für Deutsche Invaliden
11494 Geldgewinne ohne Abzug

Hauptgewinne
200 000 M.
75 000 M.
30 000 M.
10 000 M.

Lose à M. 3.30 (Porto u. Liste 30 Pf. extra) vers. auch u. Nachn.
Emil Stiller, Hamburg, Holzdamm 39

Städtische Sparkasse zu Ahaus
mündelsicher
verzinst sämtliche Einlagen mit

= 4 Prozent =

bei ¼jährlicher Kündigung.

Tägliche Verzinsung.
Bankkonto bei der Landesbank zu Münster.
Ahaus, 25. März 1912.
Die Verwaltung.

Lichtspielhaus

Münster, Salzstrasse 25.
Vornehmstes Theater am Platze.

Ab Samstag bis Montag
das glänzende neue
Osterprogramm.
U. a.:
Deutsches Turnen.
Frei- und Turnübungen in vollendeter Weise.

Sensationell!
Der Schrecken der Wüste.
Packendes Drama aus den Sandwüsten des inneren Afrikas.

In den Niagara-Fällen.
Wunderbare Naturaufnahme.

Ein argwöhnisch. Gatte.
Humoreske.

Gaumonts internationale Wochenschau.

Aus dem Scheunenviertel
Lebendes Bild in 3 Akten.
Personen:
Heinrich Schmidt, Arbeiter.
Seine Mutter.
Hermine Schäffer, die Braut.
Die Näherin.
Ort der Handlung: Berlin.
Zeit: Gegenwart.
Spieldauer 1 Stunde.

Beginn 2 Uhr nachmittags.



Für Lungenkranke!
Katarrhe schwerer Art, Bronchitis, Influenza, Keuchhusten beginnende Lungenschwindsucht, bekämpft man am sichersten durch

Histosan.

Deutsches Reichspatent 162 656.
Im Einklang mit der interkantonal. Kontrollstelle zur Begutachtung von Geheimmitteln anerkennt die Sanitätsdirektion in Zürich das seit 6 Jahren in einem Kantonsspital erfolgreich angewandte Histosan als Arzneimittel, weil es in vielen Fällen die Tuberkulose günstig beeinflusse.
In allen Apotheken (Tabletten od. Syrup) à M. 3.20, oder wo nicht erhältlich durch die Stadtapotheke in Singen (Baden).
Histosan wird ärztlich verordnet. 17f

Waldbesitzer!

Besonders preiswert **Kinderbettstelle Nr. 312** mit abschlagbarer Seitengalerie
65×125 cm Mk. 15.00
70×140 cm Mk. 16.00
Preisliste kostenfrei.
Joh. Heinr. Jansen, Alter Fischmarkt 1. a*

Kunstdünger a25

Peru-Guano
Ammoniak-Superphosphat
vorzügl. Rasen- resp. Bleichendünger, Kartoffeldünger,
alles mit garantiertem Gehalt empfiehlt zu billigsten Preisen
Franz Stroband
Münster i. W., gegr. 1843.
Hörster- u. Sonnenstr.-Ecke.

Quarzsand und silbergrauen Gartenkies

liefern in jeder Körnung
Westfälische Sand- und Kiesindustrie a*
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Münster i. W., Tel. 2180.

Speise- und Saatkartoffeln

waggonweise, frachtfrei j. Bahnstation, lose oder in Leihsäcken.
W. Wiese,
Himmighausen,
Kartoffelgroßhandlung.
Vertreter für Münster, Joh. de Neer, Bahnhofstr. 66 (18b Telefon 1340.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt, **Münz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Breslau III, Freiburger Straße 42.

Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt

gegr. 1903, für d. **Einj.-Freiw., Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie z. Eintritt in die **Sekunda** einer höher. Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtig. der Schularbeiten. Viele vorzügl. Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährl. Gymnasial- und Realgymnasial- bzw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 und 1911 **bestanden,** meist mit großer Zeitersparnis.

186 Prüflinge, nämlich 22 Abiturienten

(darunt. 2 Damen), 11 nach Oberprima, 28 nach Unterprima, 9 die Schlußprüfung einer Realschule bzw. eines Progymnasiums, 24 nach Obersekunda, 45 nach Untersekunda, 14 nach Obertertia, 3 nach Untertertia, 1 nach Quarta, 1 Fähnrich und 28 Einjährige. f*

Seit Ostern 1911 auch **Damenkurse** zur Vorbereitung für die Primaner- und Abiturientenprüfung.

Prospekt. Telephon Nr. 11 687.

Die Heilseife d. Zukunft! Der gr. Schlager, d. Jahrh.!

Weiche Hamamelis-Teerschwefelseife i. d. Tube.

Weg m. d. Stückseife. „Hamela" hat d. Frage gelöst.

Ohne Schärfe, selbst in Wunden nicht beißend. Stundenlang einwirkend. Neuestes glänzend bewährtes Mittel bei alle Art: **Flechten, Ausschlag, Grind, Pickel, Röte, Sommersprossen** u. spez. geg. das lästige **Hautjucken.** Der hohe Gehalt an **Hamamelis-Extrakt** verbürgt die Wirkung. In groß. Tub. à 1 M. mit ausführl. Anweisung u. Prospekt bei: Drog. **Bischof,** Wolbeckerstr.; **Francke,** Frauenstr.; **Jack,** St. Mauritz; **Maranard,** Rothenburg; **Ducklendroich,** Salzstr.; **Pötter,** Hammerstr.; **Pollak,** Jüdefeldstr.; **Ruhtisch,** u. Bogen; **Schumacher,** Ludgeristr.; Greven: **Wwe. Giberfeld** usw.; Havixbeck: **Ld. Apotheke;** Coesfeld: **Rotulapotheke;** Sassenberg: **J. Wesselmann** und überall wo d. Plakate ersichtlich. **Engros** mit hoh. Rab. nur durch **Apotheker Klein,** Wehrstr. 1.

4% für Einlagen bei täglicher Verzinsung und ohne Verlängerung der Kündigungsfrist.

Städtische Sparkasse Gronau i. W. (Postscheck-Konto Köln 9450.) b*

Südpolar-Geldlose

à 3 Mark

für Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen Lotterie-Geschäften zu haben.

Hauptgew. bar ohne Abzug M.

60 000
40 000
20 000
10 000

usw.
7770 Geldgew. i. Betrage v. M.
210000
Ziehung 23. u. 24. April 1912
A. Molling, Hannover. Berlin W. Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N 24

Paul Cortain

Münster i. W., Frauenstraße 37
Fernruf 1739
Staatl. gepr. Gartenbauarchitekt
übernimmt
die Neuanlage von Parks, Villen und Obstgärten
sowie
die Umgestaltung und Instandhaltung derselben.

Durch meine mehrjährige Tätigkeit bei Behörden und in Privatbetrieben und durch mein späteres Lehramt an den höheren Fachschulen bin ich in der Lage, allen gestellten Anforderungen zu entsprechen. f*

Pianinos

kreuzsaitig, Eisenkonstruktion, Unterdämpfung, m. vorzügl. Ton. von 380 Mk. an 10j. Garantie.
Alleinvertrieb d. Weltfirma:
J. G. Irmler,
Kaiserlicher und Königlicher Hoflieferant,
Fabrik gegr. 1818.
Inhaber goldener u. silberner Preismedaillen, sowie des Kgl. Sächsischen Staatspreises für: **In technischer und künstlerischer Beziehung vollkommenste, durch größte Tonschönheit sich auszeichnende Flügel u. Pianinos".**
— Kataloge gratis. —
Probelieferungen, Teilzahlungen, höchster Barrabatt.
— Vertreter gesucht. —
Gebrauchte Pianos stets am Lager. Stimmungen gut u. billig.
Fr. Hülsmann,
Piano-Magazin, a*
(Bez. Münster),
Laer, Station Horstmar.

Evang. Trinkerfürsorgestelle.

Sprechstunden: Dienstags, 4½—5½ Uhr nachmitt.
Münster, Brüderstr. 20.

Kötterei-Verkauf.

Die Frau Wwe. Bern. Heinrich Schürmann zu Schft. Guntrup, Kspl. Greven, läßt am **Dienstag, den 9. April cr., nachm. 3 Uhr,** ihre daselbst belegene Kötterei durch mich öffentlich meistbietend an Ort und Stelle zum Verkaufe aussetzen. Die Besitzung umfaßt eine **zusammenliegende Fläche von 42 Morgen** besten Acker-, Wiese- und Heideboden, liegt 10 Minuten von der Schule und ca. ½ Stunde vom Dorfe Greven i. W. Die Gebäude — Wohnhaus mit Anbau und Schuppen — sind in bestbaulichem Zustand. Antritt kann sofort erfolgen. 12b

Greven, den 28. März 1912.
Georg Wilp,
Marktstraße 46.

Bad Sooden Werra

Grösstes Inhalatorium Deutschlands
Radioactiv.

heilt:
Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruheaufenthalt vorzüglich geeignet!
Auskunft und Badeschrift durch die Filialen Rudolf Mosse und die Badeverwaltung 35

Blitzschnell und blitzblank
macht man die Schuhe nur mit
„Jet Cream"
Man verlange überall Jet Cream, denn sie verdoppelt die Haltbarkeit des Leders, spart Arbeit, Zeit u. Geld.